

JAHRESBERICHTE

**KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN**

**PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA**

**RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE**

18

Institut für Kulturforschung Graubünden

Das Institut ist eine im Kanton Graubünden domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution mit Hauptsitz in Chur und einer Aussenstelle in Sils Maria. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenbogen und besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Stiftung wurde 2007 in Chur gegründet. Sie bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna

L'institut è ina instituziun da perscrutaziun independenta, domiciliada en il chantun Grischun cun sez principal a Cuir ed in post extern a Sils Maria. El realisescha e promova retschertgas en las scienzas umanas, socialas e culturalas che han in connex general cun la perscrutaziun da las Alps, resguardond en spezial il Grischun e sias regiuns cunfinantas.

Fundaziun per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La fundaziun è vegnida fundada l'onn 2007 a Cuir. La fundaziun ha l'intent da manar e gestiunar l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna.

Istituto di ricerca sulla cultura grigione

L'istituto è un'istituzione di ricerca indipendente, domiciliato nel Cantone dei Grigioni, con sede centrale a Coira e una succursale a Sils Maria. L'istituto promuove e conduce ricerche nell'ambito delle scienze umane, sociali e di storia della cultura, con riferimento generale alla ricerca alpina e particolare riguardo ai Grigioni e alle regioni confinanti.

Fondazione per la ricerca sulla cultura grigione

La Fondazione è stata istituita nel 2007 a Coira. Essa ha come scopo la direzione e la gestione dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura.

Jahresbericht 2018 der Stiftung für Kulturforschung Graubünden

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN *ikg*

2018 war ein ereignisreiches und intensives Jahr für das Institut für Kulturforschung Graubünden. Mit insgesamt sieben Buchpublikationen, den entsprechenden Vernissagen und Präsentationen sowie einem breit gefächerten Veranstaltungsreigen war das Institut im ganzen Kanton und darüber hinaus präsent.

Den Auftakt machte 1794: *Anatomie einer Revolte*, die Publikation von Adolf Collenberg, die der Autor vor grossem Publikum erst in Vella und dann in Trun und damit an den Orten des Geschehens vorstellen konnte. Waren es doch die Bündner Oberländer Bauern, die mit ihrem Marsch nach Chur Korruption und Klientelismus einen Riegel schieben wollten und einen wesentlichen Anteil an den radikalen Umwälzungen hatten, die während der letzten Jahre des 18. Jahrhunderts die Republik Gemeiner Drei Bünde erschütterten. Auch der Historiker Martin Bundi nahm sich aufwühlender Ereignisse an: Er übersetzte erstmals Anton von Molinas Beschreibung der Veltliner Morde ins Deutsche und verortete die Schrift im historischen Kontext. Dass Molinas Plädoyer für ein friedliches Miteinander der Konfessionen bis heute nichts an Aktualität eingebüsst hat, konnte das interessierte Publikum anlässlich der Lesung aus *Anton von Molina (ca. 1580–1650)* von Ursina Hartmann im Rahmen der Vernissage in der Kantonsbibliothek in Chur hören. Der Kulturwissenschaftler Thomas Barfuss dagegen wanderte durch das Graubünden von heute und machte unter anderem an Raststätten, Shopping-Malls, Einkaufsdörfern und künstlichen Seen Halt, um seine präzisen Beobachtungen mit der Theorie zu verknüpfen und in seinem Buch *Authentische Kulissen. Graubünden und die Inszenierung der Alpen* aufzuzeigen, wie sehr die Touristifizierung der Alpen unsere Wahrnehmung prägt. Während sich Barfuss also durch die konkrete Landschaft Graubündens bewegte, nahm sich der von Christa Baumberger, Mirella Carbone und Annetta Ganzoni herausgegebene Tagungsband des literarischen Schauplatzes Graubünden an. Geht es in der Publikation *Sigls da lingua – Sprachsprünge – Salti di lingua* doch um Mehrsprachigkeit und um das poetische Potential, das sich aus dem Miteinander der Sprachen ergibt.

Im Fokus weiterer Publikationen standen mit Schloss Reichenau und Schloss Rhäzüns zwei für die Geschichte Graubündens prägende Bauten. Der Historiker Werner Ort befasste sich in *Die Schülerrepublik im Schloss Reichenau. Ein pädagogisches Experiment*, wie schon Adolf Collenberg, mit dem spannungsreichen letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, dabei stand jedoch weniger die Politik als vielmehr die Pädagogik im Mittelpunkt, wenn sich auch die beiden Felder nur allzu unglücklich miteinander verquicken sollten. Waren doch dem revolutionären Schulinternat, das 1793 im Schloss Reichenau eingerichtet wurde, nur wenige Jahre des Bestehens vergönnt. In dieser kurzen Zeit aber fanden sich mit Johann Peter Nesemann (1726–1802) und Heinrich Zschokke (1771–1842) die damals besten Pädagogen als Schulleiter ein. Zudem wirkte als Lehrer, auf der Flucht vor politi-

schen Verfolgern, ein halbes Jahr auch Louis-Philippe, der nachmalige französische König (1830–1848). Das markant über dem Hinterrhein thronende Schloss Rhäzüns und die zugehörige Herrschaft dagegen bildeten von 1497 an eine österreichische Enklave, bis 1819 alles an den Kanton Graubünden überging. Diesem denkwürdigen Jubiläum ist denn auch die Publikation, die das Institut gemeinsam mit dem «Verein Centenarfeier Herrschaft Rhäzüns 2019» herausgegeben hat, gewidmet. Dabei schlägt das Buch *Rhätziens. Freiherrschaft, Österreichische Enklave, Bündner Kreis* einen Bogen vom frühen 13. Jahrhundert, als die damalige Burg als Sitz der Freiherren von Rhäzüns diente, über die österreichische Herrschaft bis zur jüngsten Vergangenheit mit der Auflösung der Kreise. Die letzte Publikation, die 2018 vorgestellt werden konnte, führt ins Bergell. In der Sala del Pretorio in Vicosoprano, diesem stimmungsvollen Ort, der anlässlich der Buchvernissage vom 8. Dezember das halbe Tal versammelte, stellte die Historikerin Prisca Roth aufgrund eines reichen Quellenmaterials anschaulich dar, wie sich die Gemeinden und ihre Praktiken im Bergell des 14.–16. Jahrhunderts herausbildeten. Ihre Publikation trägt denn auch den sprechenden Titel *Korporativ denken, genossenschaftlich organisieren, feudally handeln*.

Buchvernissagen, wie die eben erwähnten, markieren den erfolgreichen und glücklichen Abschluss langjähriger Forschungsprojekte. Solche anzudenken, zu entwickeln und aufzugleisen, ist jedoch nicht minder zeitintensiv. 2018 konnten gleich fünf grosse neue Forschungsprojekte konzipiert, ausgearbeitet, evaluiert und bewilligt werden, drei davon sind Arbeiten von Nachwuchsforschenden. Die Projekte des Historikers Janett Michel, der Historikerin Flurina Camenisch und der Linguistin Noemi Graf zeichnen sich durch methodisch aktuelle und innovative Zugänge zu so unterschiedlichen Themen wie Studienförderung im 16. Jahrhundert, grenzüberschreitende, politisch motivierte Verflechtungen im Spätmittelalter und wahrgenommene und gelebte Dialekt- und Sprachenvielfalt von heute aus. Zwei erfahrene WissenschaftlerInnen, namentlich die Historikerin Regula Bochsler und der Historiker Christian Ruch, widmen sich neu zentralen Aspekten der jüngeren Zeit- und Wirtschaftsgeschichte. Bei Christian Ruch geht es um Kommunikation, Wahrnehmung und Rezeption des Zweiten Weltkriegs in Graubünden. Zu diesem Thema bringt er als ehemaliger Mitarbeiter und Teamleiter der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK/«Bergier-Kommission», 1997–2001) einen breiten Erfahrungsschatz mit. Regula Bochsler befasst sich mit Unternehmensstrategien und Netzwerken der Emser Werke im Kalten Krieg. Neben der Aufarbeitung eines für Graubünden wie für die ganze Schweiz zentralen Stücks Wirtschaftsgeschichte versteht sich das Projekt als Fallstudie, die einen Beitrag zur Erforschung der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Netzwerke der damaligen Eliten in der Schweiz leisten will.

All diesen Projekten gemeinsam ist der engagierte Fokus auf Graubünden, der bezüglich Mehrsprachigkeit, der vielschichtigen Erfahrungen als Grenzland wie auch mit Blick auf transnational organisierte Netzwerke Modellcharakter aufweist.

Während Noemi Graf und Janett Michel ihre Arbeiten bereits im Herbst 2018 aufnehmen konnten, starten die weiteren Projekte am 1. Januar 2019.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt legte das Institut 2018 zudem auf das zentrale Thema der Digitalisierung, ist doch im Umgang mit relevanten digitalen Daten grösstmögliche Weitsicht geboten. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie der HTW Chur entschied sich das Institut für den Aufbau einer Datenbank auf der Grundlage der Open-Access-Software Atom. «Atom» steht für Access to Memory (accessmemory.org). So wurden etwa die Daten der heute nicht mehr lesbaren CD-ROM zum *Handbuch der Bündner Geschichte* extrahiert, aktualisiert und online gestellt. Auch eine grosse Zahl an Interviews, die im Rahmen des Projekts «Kulturwandel in Graubünden» unter der Leitung von Marius Risi geführt wurden, sind inzwischen abrufbar. Der Zugang zur Datenbank erfolgt über die Webseite des *ikg*.

Fortlaufende Digitalisierungsprojekte in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich stellen darüber hinaus sicher, dass das Bündner Monatsblatt wie auch inzwischen vergriffene *ikg*-Publikationen, namentlich die thematischen Beihefte zum Monatsblatt, online verfügbar bleiben. Neben Datenbank und Datensicherung konnte das Institut in Zusammenarbeit mit der PHGR mittels der neu lancierten Online-Plattform pluriling-gr.ch auch die inhaltlichen Möglichkeiten ausloten, die die Digitalisierung bietet. Die Plattform, die sich der Mehrsprachigkeit in Graubünden annimmt und spezifisch aufbereitete inhaltliche Schwerpunkte zur Diskussion stellt wie auch bestehendes Wissen zum Thema vernetzt, ist unter www.pluriling-gr.ch einsehbar. Wie es die Möglichkeiten der digitalen Medien erlauben, ist die Webseite in beständiger Weiterentwicklung, Vertiefung, Vernetzung und Ergänzung begriffen.

Nicht nur inhaltlich ist das Institut in Bewegung, auch personell haben sich Veränderungen ergeben. So konnte die Ethnologin Flurina Graf, die sich bisher als externe Projektmitarbeitende mit Migration in Graubünden beschäftigte, als feste wissenschaftliche Mitarbeiterin ans Institut gebunden werden, während Norman Backhaus, Professor für Humangeographie an der Universität Zürich, mit seiner Expertise den Forschungsrat bereichert. Im Stiftungsrat sitzt neu Diana Segantini ein, die Anna Giacometti, Präsidentin der Gemeinde Bregaglia, ersetzt. In Maloja aufgewachsen, promovierte Diana Segantini in Kultur und Geschichte der Arabisch-Islamischen Welt, war als IKRK-Delegierte und Kulturmanagerin lange Jahre im Ausland unterwegs und zuletzt als Kulturchefin des Schweizer Fernsehens und Radios RSI tätig. Mit Graubünden und dem Erbe ihres Urgrossvaters Giovanni Segantini ist sie eng verbunden.

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2018 vier reguläre Sitzungen durch. Zusätzlich traf sich das Gremium am 23. August mit Mitgliedern des Forschungsrats (namentlich mit dem Vorsitzen-

den Prof. Dr. Walter Leimgruber sowie mit Prof. Dr. Simon Teuscher), um gemeinsam die zentrale Frage zu erörtern, wie Nachwuchsforschende im Rahmen und im Interesse des ikg gefördert werden können. Zudem fand am 31. Oktober eine Klausursitzung des Stiftungsrats zu den Forschungsschwerpunkten, der strategischen Ausrichtung sowie allgemeinen Anliegen statt.

Als Nachfolgerin von Gemeindepräsidentin Anna Giacometti, die nach den tragischen Ereignissen rund um den Bergsturz von Bondo wegen Arbeitsüberlastung ihren Rücktritt aus dem ikg-Stiftungsrat geben musste, wurde Diana Segantini anlässlich der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2018 in Passugg unter Akklamation neu in den Stiftungsrat gewählt. Erstmals nahm Diana Segantini an der Stiftungsratssitzung vom 12. September teil und wurde vom Präsidenten Hans Peter Michel herzlich willkommen geheissen.

DER LEITENDE AUSSCHUSS

Der Leitende Ausschuss setzte sich im Berichtsjahr aus Dr. Cordula Seger, Institutsleiterin, MA Hans Peter Michel (Stiftungspräsident) und Prof. Dr. Walter Leimgruber (Forschungsratsvorsitzender) zusammen. Er diskutierte und verabschiedete Projektideen zuhanden des Stiftungsrates.

DER FORSCHUNGSRAT

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 15. Januar in den Räumlichkeiten der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich statt. Das Gremium diskutierte Ideen für neue Forschungsprojekte, besprach zukünftige forschungspolitische Herausforderungen und nahm von den Projekten, die 2017 unter der neuen Leitung von Cordula Seger bewilligt werden konnten, zustimmend Kenntnis. Der Architekturhistoriker Laurent Stalder kündigte seinen Rücktritt aus dem Forschungsrat an: Er amtiert seit 2016 zusätzlich zur Professur an der ETHZ als Vorsteher des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) und ist zeitlich stark absorbiert.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Cordula Seger, Chur, als Geschäftsführerin des Vereins und Leiterin des Instituts (90%), Dr. Florian Hitz, Chur, Dr. Karin Fuchs, Chur, Dr. Oscar Eckhardt, Chur, und lic. phil. Flurina Graf (ab September), Chur, als wissenschaftliche Mitarbeitende (70%, 40%, 60% und 50%) sowie Magdalena Decurtins, Chur, als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretärin (70%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg insgesamt 18 Personen in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet. Der ehemalige Institutsleiter Dr. Georg Jäger stand für einzelne Aufträge in den Bereichen Projektbetreuung, Redaktion und Beratung zur Verfügung.

DIE REVISIONSSTELLE

Mit der Rechnungsprüfung ist gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 35 eingesehen werden.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN, BÜRO SILS

Das Silser Büro des Instituts für Kulturforschung Graubünden in der Chesa Fonio wird von Dr. Mirella Carbone (40%) und Mag. phil. Joachim Jung (10%) geleitet. Mittels einer neuen Landingpage sowie neuen Beschriftungen vor Ort konnte die Aussenstelle in Sils ihre Visibilität entscheidend verbessern.

Die beiden Stelleninhaber konnten 2018 die umfassende Neubearbeitung von Paul Raabes *Spaziergänge durch Nietzsches Sils-Maria* sowie die damit verbundene Bildrecherche abschliessen. Die Mehrzahl der Abbildungen musste ersetzt und neu recherchiert werden, da die Vorlagen der Erstausgabe aus den 1990er-Jahren nicht mehr greifbar bzw. in ihrer Qualität nicht ausreichend waren. Die Produktion der begleitenden Karten wurde ebenfalls an die Hand genommen. Der Druck erfolgt im April 2019.

Als Mitherausgeberin des Tagungsbandes *Sigls da lingua – Sprachsprünge – Salti di lingua. Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit in Graubünden* war Mirella Carbone zudem im ersten Halbjahr mit der Schlussredaktion der Publikation und mit der Herstellung eines eigenen Beitrags zum Thema «Einheimische und fremde Künstlerblicke auf die Oberengadiner Landschaft» befasst. Die Publikation selbst, bereichert um einige literarische Essays und weitere kontextualisierende Beiträge, konnte im September präsentiert werden.

Hinzu kamen für die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter die Sichtung und Sicherung von Materialien zur Geschichte der Pensiu Chastè in Sils Baselgia sowie mehrere Gespräche mit den Mitgliedern der Familie Godly, die seit 1901 das Haus besitzt. Bis zu ihrer Schliessung im Jahr 2016 war die Pensiu Chastè Treffpunkt für Intellektuelle, SchriftstellerInnen und Kunstschaffende, ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Im Rahmen des neu lancierten Teilprojekts zu «Schmuggel an den Grenzen zwischen Bündner Südtälern und der Provinz Sondrio» sichtet Mirella Carbone und Joachim Jung weiterführende Literatur und führten erste Interviews mit ZeitzeugInnen.

Gemäss Kooperationsvertrag mit der Stiftung Nietzsche-Haus erfüllten Mirella Carbone und Joachim Jung verschiedene Aufgaben am Nietzsche-Haus in Sils Maria, unter anderem die Betreuung der viersprachigen Website und die Mitwirkung an der Organisation des jährlichen Nietzsche-Kolloquiums.

Das Silser Büro zeichnete im Jahr 2018 für die Organisation und Durchführung verschiedener Kulturveranstaltungen im Auftrag des Instituts und des Vereins für Kulturforschung Graubünden verantwortlich.

Den Auftakt machte am Donnerstag, den 15. Februar, ein wissenschaftlicher Workshop zum Thema «Nach dem Event ist vor der Zukunft», der sich mit den Fragen von Nachhaltigkeit sportlicher Grossereignisse wie der Ski WM 2017 in St. Moritz beschäftigte und in Kooperation mit der Stiftung La Tuor stattfand, die im Winter 2017/2018 die Ausstellung «Der zweite Blick. Fotografische Nachlese zur Ski WM 2017 in St. Moritz von Lois Hechenblaikner», kuratiert von Jens Badura, in Samedan zeigte. Zudem schloss der Workshop bewusst an Diskussionen an, die bereits anlässlich der Tagung «Zukunft entwickelter Tourismusregionen – mehr als ein Geschäftsmodell» vom 23./24. Juni 2017 in Pontresina lanciert worden waren. Den Workshop leitete Jens Badura (Gründer und Geschäftsführer des berg_kulturbüros, Leiter des creativealps_lab an der Zürcher Hochschule der Künste). Folgende Personen nahmen daran teil: Claudio Caratsch (Präsident Stiftung Terrafina), Sigi Aspriun (Gemeindepräsident St. Moritz), Stefan Forster (Prof. für natur- und kulturnahen Tourismus, ZHAW Wengenstein), Gerhard Walter (CEO Tourismusorganisation Engadin St. Moritz), Jürg Stettler (Prof. Hochschule Luzern und Verfasser NIV Bericht zur Ski WM 2017), Thomas Scheurer (Geschäftsleiter Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS), Hugo Wetzel (Präsident Alpine Ski WM 2017 in St. Moritz), Cordula Seger (Leiterin ikg), Mirella Carbone (ikg Sils, Konservatorin Segantini Museum). Die Ergebnisse des Workshops wurden am gleichen Abend im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Hotel Laudinella in St. Moritz vorgestellt und unter Einbezug des Publikums diskutiert.

Es folgte am Donnerstag, den 8. März ein Wissenschaftsapéro zum Thema «Wer sagt denn, das sei gute Literatur? – Über Literatur(kritik), Kanonbildung und die LeserInnen von heute». Literaturinteressierte bekamen dabei die Gelegenheit, Fragen nach dem Umgang mit und der Bewertung von Literatur mit Fachpersonen zu diskutieren. Um das Thema aus verschiedenen Perspektiven auszuleuchten, wurden eine Autorin und Literaturkritikerin (Angelika Overath, Sent), eine Literaturwissenschaftlerin und -vermittlerin (Uta Schaffers, Universität Koblenz) und eine Bibliothekarin (Monika Rätz, Biblioteca Engiadinaisa, Sils Baselgia) aufs Podium eingeladen. Die Moderation übernahmen Mirella Carbone und Joachim Jung.

Am Freitag, den 22. Juni, stellte Thomas Barfuss im Hotel Waldhaus Sils sein Buch *Authentische Kulissen. Graubünden und die Inszenierung der Alpen* mit Fotografien von Daniel Rohner vor. Thomas Barfuss erforscht in diesem Werk das Graubünden der kommerziellen Durchgangsorte: Raststätten und Shopping Malls, Freizeitparks und Parkplätze, Dörfer zwischen Abwanderung und touristischer Inszenierung. Die Frage nach der Inszenierung der Alpen führt vom Heimatstil über die Folklore des Wirtschaftswunders zum neuen «Place-Making» in der Standortkonkurrenz.

Am Freitag, den 7. September, folgte unter Mitwirkung des Autors Göri Klainguti und des Übersetzers Walter Rosselli eine zweite Buchpräsentation im Hotel Waldhaus: Der vorgestellte Aktenband *Sprachsprünge – Sigls da lingua – Salti di lingua* geht

auf die 2016 vom Institut für Kulturforschung Graubünden und dem Schweizerischen Literaturarchiv gemeinsam organisierte gleichnamige Silser Tagung zurück. Der Band nimmt die Literaturtopografie Graubündens in den Blick und versammelt Essays wie auch literarische Beiträge zum Thema. Im Zentrum steht die Ästhetik mehrsprachiger Texte im Spannungsfeld von Identität und Alterität, kultureller Homogenität und Hybridisierung.

Den Abschluss machte am Freitag, den 7. Dezember, ein Film- und Leseabend mit dem Titel «Ein Blick zurück / Ün sguard inavous». Durch Wort und Bild in die «alten Zeiten» eintauchen, das war das Ziel dieses Anlasses, der vor allem für die Einheimischen organisiert wurde. Der Silser Autor Attilio Bivetti las in Romanisch-Puter Ausschnitte aus seiner jüngsten Publikation vor, der Erzählensammlung *Da temp vegl*. Umrahmt wurde die Lesung von Filmausschnitten aus den 1930er- bis 1960er-Jahren mit Sils als geografischem Mittelpunkt. Die Kantonsbibliothek Graubünden hat im Rahmen eines kantonalen Projekts in den Jahren 2013–2016 mehrere Tausend Filme und Tondokumente mit Bezug zum Kanton in einem zentralen Inventar, dem AV-Medienportal Graubünden, erfasst und digitalisiert. Christian Brassel von der Kantonsbibliothek Graubünden, der die Filme für den Silser Abend ausgewählt hatte, stellte den Anwesenden das nun abgeschlossene Projekt vor.

ZUSAMMENARBEIT

Zahlreiche ikg-Projekte beruhen auf Kooperationen mit thematisch ähnlich ausgerichteten Organisationen. Seit vielen Jahren etabliert sind zahlreiche Partnerschaften mit anderen Bündner Institutionen.

Auf Forschungsebene setzte das ikg die ergiebige Zusammenarbeit mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* im Projekt «Das Buch in Graubünden» fort, als weiterer Projektpartner mit Blick auf die Fertigstellung und Publikation konnte das *Staatsarchiv Graubünden* gewonnen werden. Mit der *Pädagogischen Hochschule Graubünden* werden die Arbeiten an der Online-Edition zu den Bündner Komponisten kontinuierlich fortgeführt, zudem wurde die online-Plattform www.pluriling-gr.ch zum Thema der Mehrsprachigkeit in Graubünden gemeinsam aufgebaut und wird seither laufend verdichtet. Auch konnte in enger Zusammenarbeit mit der PHGR das Projekt «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» ausgearbeitet werden, das zum Ziel hat, die Bildungs- und Berufschancen von nicht deutschsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen. Das Projekt verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, bei dem das ikg insbesondere das ethnographisch-soziologische Wissen im Bereich der Situationsanalyse einbringen wird, das darauf hinzielt, inner- wie auch ausserschulische Ursachen der tendenziell schwachen schulischen Leistungen dieser Kinder sowie die Ursachen des geringen Erfolgs bisheriger Fördermassnahmen zu eruieren. Bis Ende 2018 konnte die Ausarbeitung des Projektdossiers

für Drittmittelanfragen auf Ebene Bund und Kanton weitgehend abgeschlossen werden. Der Projektstart ist auf Frühling 2019 angedacht.

Auf Anfrage der PHGR nahm die Institutsleiterin Cordula Seger zudem Einsitz in der *Berufungskommission* der Sonderprofessur IMD/Rätoromanisch.

Die Forschungsarbeit von Andreas Heege zu «Die Hafner Lötscher in St. Antönien» in Kooperation mit dem *Rätischen Museum*, dem *Archäologischen Dienst*, dem *Schweizerischen Nationalmuseum* und der lokal agierenden *Kulturgruppe St. Antönien/Museum im Posthäller* konnte abgeschlossen und die Publikation wie geplant in Angriff genommen werden. Mit dem *Departement Lebensraum der HTW Chur* fanden verschiedene Treffen und Arbeitssitzungen statt mit dem Ziel, im Bereich der Zweitwohnungsthematik sich ergänzende Forschungsschwerpunkte zu eruieren. Von Seiten ikg wurde diesbezüglich in Zusammenarbeit mit dem Soziologen Cédric Duchêne-Lacroix (Universität Basel) ein Dossier ausgearbeitet, das auf einer qualitativen Analyse basierend leitfadengestützte Interviews mit ZweitwohnerInnen sowie den entsprechenden Stakeholdern vorsieht. Die Gespräche sollen dazu dienen, den Sozialraum zu kartographieren und so die Diversität von Zweitwohnern mit ihren Motivationen, Nutzungs- und Interaktionsformen sowie Zukunftsperspektiven zu verstehen und einzuordnen. Dabei soll nach ihren Bedürfnissen, Lebenskonzepten, Nutzungswünschen und -ideen, ökonomischen Möglichkeiten und den Vorstellungen von Teilhabe gefragt werden. Ziel ist es, zu verstehen, ob es von Seiten der ZweitwohnerInnen kollektive Vorstellungen, Tendenzen und Trends gibt, die es mit Blick auf eine nachhaltige Nutzung und Inwertsetzung von Zweitwohnungen zu berücksichtigen und aktiv zu entwickeln gilt.

Basierend auf der schon seit Jahren erprobten Kooperation mit der *ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung* in Wengen wurden Ansätze für die Ausarbeitung einer kantonalen Plattform zum Thema Kulturtourismus angedacht und anlässlich des «Zweiten Forums Kulturtourismus», das im März in Anwesenheit der Regierungsräte Martin Jäger und Jon Domenic Parolini in Chur stattfand, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Die Organisation und Planung des Forums fand neu in Kooperation mit *Graubünden Ferien* statt.

Im Mai 2018 und damit im Nachgang an das viel beachtete Kulturtourismus-Forum erteilte das *Amt für Wirtschaft und Tourismus* (AWT) der ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wengen, dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) und Graubünden Ferien (GRF) den Auftrag, ein Umsetzungskonzept für den Kulturtourismus in Graubünden zu formulieren. Als Meilenstein für die Erarbeitung dieses Konzepts fand im August 2018 ein von den genannten Institutionen gemeinsam organisierter Workshop mit Kulturschaffenden und TouristikerInnen im *Kirchner Museum* in Davos statt.

Im Oberengadin wurde die Partnerschaft mit dem *Forum Engadin* weiter gepflegt. Eine Kooperation mit der *Fundaziun La Tuor* in Samedan, die Ausstellungen in den

Bereichen Architektur, Ortsbau, Design und Handwerk konzipiert und im mittelalterlichen Wohnturm im Herzen von Samedan zeigt, erfolgte im Rahmen der Sonderschau «Der zweite Blick. Fotografische Nachlese zur Ski WM 2017 in St. Moritz von Lois Hechenblaikner», kuratiert von Jens Badura. In diesem Kontext fanden ein geladener Workshop mit Expertinnen und Experten sowie ein öffentliches Podium in St. Moritz statt, bei welchem die Resultate des Workshops vorgestellt und diskutiert werden konnten. Das entsprechende Publikums- und Medieninteresse war gross. Zudem konnte auf Anregung der *Fundaziun de Planta* eine Tagung konzipiert werden, die Andreas Rudolf von Planta (1819–1889) gewidmet sein wird und ihn als Bauherrn, Politiker und Förderer von Landwirtschaft und Tourismus in Graubünden und darüber hinaus beleuchtet. Diese findet im September 2019 in der Chesa Planta in Samedan statt.

Gemeinsam mit der *Società Culturale di Bregaglia*, Mitglied der *Pro Grigioni Italiano* (PGI), konnte im Dezember die Buchvernissage der Historikerin Prisca Roth in Vicosoprano organisiert und ausgetragen werden. Beim Forschungs- und Publikationsprojekt der Anthropologin Sara Roncaglia von der *Università Mailand*, die sich unter dem Titel «Vites. Voci e vini transfrontalieri» mit dem Wissenstransfer im Bereich Weinbau und Weinhandel zwischen dem Val Poschiavo und dem Veltlin nach 1945 befasst, wie auch beim Buchprojekt *Per le vie di Poschiavo* von Nando Iseppi kooperiert das igk mit der *Società Storica Val Poschiavo* (SSVP). Dem Wunsch folgend, das Netzwerk mit Blick auf die italienisch-sprachigen Südtäler Graubündens, den Kanton Tessin sowie die gesamte italienischsprachige Gemeinschaft in der Schweiz und im benachbarten Ausland zu stärken, fand im August mit dem *Comitato di Coscienza Svizzera* ein Treffen in Tenero statt. Dabei wurden erste Ideen für eine mögliche Zusammenarbeit und die Stärkung des Netzwerks ausgetauscht.

In Kooperation mit dem *Verein Centenarfeier Herrschaft Rhäzüns 2019* erarbeitete das igk die wissenschaftliche Publikation *Rhäzüns. Freiberrschaft, Österreichische Enklave, Bündner Kreis*, die Ende November in Rhäzüns vorgestellt werden konnte und als Grundlage für Vorträge und Anlässe dient, die der Verein 2019 an verschiedenen Orten der ehemaligen Herrschaft plant. Die bewährte Vortragsreihe zum Wesen der Literaturwissenschaft in Kooperation mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* stand 2018 unter dem Fokus der Oral History.

Als Mitglied der *Academia Raetica* nahm das igk aktiv am Evaluationsprozess der *Graduate School Graubünden* teil. Im Frühjahr 2018 wurde die Institutsleiterin Cordula Seger zudem in den Vorstand der Academia Raetica gewählt, der mit der strategischen Führung der Academia Raetica als Dachorganisation und Ansprechpartnerin für universitäre Forschung und Lehre in Graubünden betraut ist. Auf Anfrage des kantonalen *Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit* nahm Cordula Seger zudem Einsitz in der Steuerungsgruppe «Aufarbeitung der Psychiatriegeschichte des Kantons Graubünden», ein Projekt, das durch die Professur von Martin Lengwiler, Universität Basel, umgesetzt wird.

Auf überregionaler Ebene führte das ikg das Kooperationsprojekt mit dem *Universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) «Sprache und Raum» der Universität Zürich* weiter. Im Rahmen neu lancierter Forschungsprojekte von Nachwuchsforschenden in den Bereichen Geschichte und Wahrnehmungslinguistik kooperiert das ikg zudem mit den Professuren von Simon Teuscher sowie Elvira Glaser, die beide an der *Universität Zürich* angesiedelt sind. In enger Zusammenarbeit mit der *Professur für Rätoromanische Literatur und Kultur der Universität Zürich*, die Rico Valär inne hat, bereitet die Institutsleitung zudem die Ausarbeitung eines Projekts zu den drei Literaturen in Graubünden und der Literarisierung beziehungsweise Diskursivierung des Wandels nach 1945 vor. Das interdisziplinär angelegte Projekt, das mehrere Dissertation umfassen soll, wird Ende März 2019 beim *Schweizerischen Nationalfonds* eingereicht.

Plangemäss weitergeführt wurde die Zusammenarbeit mit dem *Departement Architektur der ETH Zürich* im Dissertationsprojekt zum Werk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati, das vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wird. Ebenso läuft die Zusammenarbeit mit der in Zürich domizilierten *Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins* sowie dem *Staatsarchiv Graubünden* im Projekt «Rechtsquellen des Oberen Bunds» weiter. Zudem konnte die Umsetzung der Online-Edition in Zusammenarbeit mit der *Albrecht von Haller-Stiftung* und der *Universität Bern* zu den 212 Briefen aus dem Korpus der «Lettres des Grisons» zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Bündner Korrespondenten wie geplant begonnen werden. Die Präsentation der Online-Edition soll im Mai 2019 erfolgen.

Die Beiträge der letztjährigen Tagung zu den «Ilanzer Artikelbriefe im Kontext der europäischen Reformation» werden vom ikg in Kooperation mit dem *Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich* gesammelt und redigiert. Die gemeinsame Herausgabe des Tagungsbands soll 2020 erfolgen.

Die Tagung des *Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums* stand 2018 unter dem Motto «Hüben & Drüben. Wirtschaft ohne Grenzen» und fand Mitte November in St. Gallen statt. Graubünden war mit dem Vortrag von Dr. Christian Ruch mit dem Titel «Zwischen Stühle und Bänke geraten – das Zollausschlussgebiet Samnaun zwischen 1938 und 1945» vertreten.

PROJEKTE 2018

Laufende Projekte

Zwischen Bildungsweitergabe und Instrumentalisierung von Kindern. Studienförderung im Bündner Gelehrtennetzwerk des 16. Jahrhunderts. Bearbeiter: M.A. Janett Michel; Laufzeit: 2018–2021. In Kooperation mit Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich. Die Auseinandersetzung mit Bildungssystemen der Frühen Neuzeit ist in der historischen Forschung nicht neu. In den Untersuchungen standen jedoch meistens die höheren Schulen, die Lehrinhalte

oder die Biografien einzelner Lehrer im Mittelpunkt. Neuere Forschungsansätze aus der Sozial- und Kulturgeschichte gehen in eine andere Richtung und bieten das Werkzeug, um die Verflechtung und die Funktionsweise persönlicher Beziehungen zu untersuchen. Im 16. Jahrhundert waren Freunde und Verwandte die Voraussetzung einer gelungenen Bildungskarriere. Sie unterstützten die Kinder beim Zugang zu Schulen und Universitäten, beim Unterhalt in der Fremde und beim Einstieg ins Berufsleben. Das Ziel des Forschungsprojekts ist es entsprechend, anhand von Briefkorrespondenzen und Biografien die Studienförderung von Bündner Kindern zu thematisieren, dabei interessiert der ökonomische Charakter ebenso wie die Auswirkungen dieser Praktiken. Gleichzeitig sollen persönliche Verflechtungen dargestellt und der Bildungswanderung einzelner Kinder soweit wie möglich gefolgt werden – in die eidgenössischen Orte, ins Deutsche Reich und in die Stadtstaaten Italiens.

Wahrgenommene und gelebte Sprachen- und Dialektvielfalt in Graubünden. Der bündnerische Sprachraum aus wahrnehmungsdialektologischer Sicht. Bearbeiterin: M.A. Noemi Graf. Laufzeit: 2018–2021. In Kooperation mit Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich. Sprachen und Varietäten werden sowohl im sozialen, als auch im geografischen Raum identifiziert und positioniert und es ist für die Sprachwissenschaft zentral, welche evaluativen Vorstellungen Sprecher und Sprecherinnen von Sprache haben. Mit einem wahrnehmungsdialektologischen Ansatz geht die Untersuchung der Frage nach, wie die Bewohner und Bewohnerinnen des bündnerischen Sprachraums ihre sprachliche und dialektale Umgebung und deren Vielfalt in Abhängigkeit zu ihrer regionalen Herkunft wahrnehmen. Ausgangspunkt ist die grafische Visualisierung ihres Wissens über die Sprach- und Dialektvielfalt mit sogenannten kognitiven Karten (*Mental Maps*), dazu soll die Studie weiter darüber Aufschluss geben, welche Haltungen und Einstellungen die Bewohner und Bewohnerinnen des Kantons in Bezug auf diese Vielfalt haben. Mit neuesten methodischen Zugängen qualitativer und quantitativer Art wird die Möglichkeit eröffnet, ein umfassenderes Verständnis über unsere Sprache(n) zu erhalten, indem sich unterschiedliche Darstellungsweisen gegenseitig informieren und nicht nur einzelne, isolierte Äusserungen über Sprache betrachtet werden.

Theatergeschichte der Drei Bünde. Bearbeiter: Dr. phil. Manfred Veraguth. Laufzeit: 2018–2021. Das Forschungsprojekt beleuchtet zum ersten Mal umfassend die vielfältige und formenreiche Theatergeschichte der Republik der Drei Bünde (16. bis 18. Jahrhundert). Ausgangspunkt ist die Untersuchung theaterhistorisch relevanter Phänomene, welche auf einer umfangreichen Archivrecherche beruht. Mit der theaterwissenschaftlichen Methode der Erforschung der Theatralitätsgefüge unterschiedlicher Zeiträume und dem Theaterbegriff der szenischen Vorgänge wird eine breite Erfassung verschiedenster Aufführungspraktiken sowie Theaterdiskurse möglich sein. Das Spektrum reicht dabei von theatralisierten Kulthandlungen über Machtinszenierungen und szenischem Brauchtum bis zu Theaterverboten und textbasierten Theateraufführungen.

Diese Studie zur Theatergeschichte des dreisprachigen, paritätischen und ländlichen Gebiets der Drei Bünde wird auch Erkenntnisse zu Fragen des Kulturtransfers, der kulturellen Koexistenz und Identität liefern.

Plattform Mehrsprachigkeit GR – piattaforma plurilinguismo GR – piattaforma plurilinguitad GR. Bearbeitung: Dr. Oscar Eckhardt (ikg/PHGR), Esther Krättli (PHGR), Dr. Vincenzo Todisco (PHGR). Dr. Manfred Gross (PHGR). Laufzeit: 2018–2020. Die *Pädagogische Hochschule Graubünden* (PHGR) und das *Institut für Kulturforschung Graubünden* (ikg) möchten das Thema der Mehrsprachigkeit in Graubünden in seinen vielfältigen Dimensionen ausleuchten und mit den heute zur Verfügung stehenden digitalen Möglichkeiten mit einer Internet-Plattform zur Diskussion stellen. Das Projekt beabsichtigt, ein vertieftes Verständnis für die Mehrsprachigkeit in Graubünden zu wecken, deren Wurzeln aufzuzeigen und die Komplexität des Verhältnisses zwischen den Sprachgruppen und innerhalb der Sprachgruppen aufzuzeigen. Insbesondere sollen auch neuere Entwicklungen und Problematiken thematisiert werden. Erste Einblicke in das Projekt gibt es auf der Homepage www.pluriling-gr.ch.

Gion Antoni Derungs (1935–2012). Leben und Werk. Bearbeiterin: Dr. des. Laura Decurtins Rosset. Laufzeit: 2017–2020. Das Forschungsprojekt widmet sich der Lebens- und Werkbiographie des bündnerromanischen Komponisten Gion Antoni Derungs (aus Vella, Val Lumnezia). Als einer der wenigen Universalisten der Schweizer Musikkultur steht Derungs der Rang eines Pioniers und einer Identifikationsfigur zu. Stets schaute er sowohl zurück zum tradierten Liedgut (der Surselva), als auch zur Seite und nach vorne zu den aktuellsten Musikströmungen des 20. Jahrhunderts; er interessierte sich sowohl für das schlichte Volkslied wie für die experimentelle Musiksprache der Dodekaphonie, Aleatorik, minimal music oder der grafischen Notation. Sein Œuvre mit 191 Werken mit Opuszahl und Hunderten von Werken ohne Opuszahl spricht von diesem breiten Spektrum an musikalischer Phantasie. Dafür erhielt er zahlreiche Kompositions- und Kulturpreise. Derungs war aber ebenso ein bedeutender Vermittler der bündnerromanischen Musikkultur über die Grenzen hinaus, und er hat dabei das Bild einer (hoch)musikalischen bündnerromanischen Sprachminderheit geprägt und miter-schaffen.

Bilderwelten Safiental. Bearbeitung: Dagmar Steinemann und Marius Hagger. Laufzeit: 2017–2019. Das Safiental ist eines der letzten unberührten und intakten Bergtäler der Schweiz, das auch heute noch primär durch die Landwirtschaft geprägt wird. Anhand von Interviews mit Zeitzeugen aus dem Tal sollen die persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen in den letzten siebenzig Jahren herausgearbeitet werden. Dies sind einerseits Meilensteine für die einheimische Bevölkerung wie die Elektrifizierung des Tals in den 1950er-Jahren, die Erschliessung durch ganzjährig befahrbare Tunnels und Autostrassen sowie die Entwicklung hin zu einem sanften Tourismus. Daneben hatten auch grössere soziale Umwälzungen und Bewegungen wie die Studentenunruhen, der

Kalte Krieg, die Erfindung der Pille oder das Frauenstimmrecht ihre Auswirkungen auch im Safiental. Diese Lebenswelten werden ergänzt durch eine umfangreiche Sammlung historischer Fotografien und Postkarten.

Code-Mixing im Tuatschin. Bearbeiterin: Dr. Claudia Cathomas. Laufzeit: 2017–2019. In Kooperation mit dem Universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) «Sprache und Raum» der Universität Zürich. Die rätoromanische Varietät der Val Tujetsch ist, wie die anderen rätoromanischen Varietäten auch, durch einen intensiven und langjährigen Kontakt mit den deutschen Varietäten Schweizerdeutsch und Standarddeutsch geprägt. Das Deutsche ist längst Teil der romanischen Alltagssprache, wobei verschiedene Sprachmischmechanismen unterschiedliche soziolinguistische sowie psycholinguistische Funktionen zu erfüllen scheinen. In Zusammenarbeit mit dem SNF-Projekt «The morphosyntax agreement of Tuatschin» und durch weitere Unterstützung des UFSP «Sprache und Raum» der Universität Zürich werden in diesem Projekt verschiedene Formen und Motivationen von Code-Mixing während des Spracherwerbs und im Erwachsenenalter miteinander verglichen. Diese Analysen von generationenübergreifenden Sprachdaten sollen Einblicke in den Sprachwandelprozess des Rätoromanischen ermöglichen.

Gutsherren, Rebmeister und Tagelöhner – Diskurse, Krisen und Fördermassnahmen im Bündner Weinbau 1750–1950 Bearbeiter: Dr. Martín Camenisch. Laufzeit 2016–2020. Das Forschungsprojekt konzentriert sich nicht wie die bisherigen Untersuchungen zur Bündner Weinbaugeschichte vorwiegend nur auf wirtschaftliches und meteorologisches Zahlenmaterial (Ernteergebnisse usw.), sondern insbesondere auch auf sozial- und arbeitsgeschichtliche Fragen. Dabei geht die Studie in einem ersten Schritt ausgewählten traditionellen Weinbaudynastien wie beispielsweise derjenigen der *von Tscharnner* (Rebareale in Chur und in der Bündner Herrschaft) auf den Grund und versucht aufzuzeigen, wie die traditionellen Gutsherren organisiert waren und wie sie mit (temporär) angestellten Rebmeistern und Tagelöhnern operierten. Als traditionelle Weinbauakteure werden in diesem Zusammenhang auch die klerikalen Institutionen (Bistum Chur, verschiedene Klöster mit Weinbergen) untersucht. Für die Zeit der Drei Bünde interessiert ferner die Frage nach den Besitzverhältnissen von Familien, welche sowohl auf der Nord-, als auch der Südseite des Alpenkamms (Veltlin und Valchiavenna) Weinberge besaßen (z. B. verschiedene Vertreter der Familien *von Salis*). Es wird mitunter versucht, Organisationsmechanismen sowie allfällige Arten des Wissenstransfers aufzuzeigen. Von Interesse ist sowohl zu dieser Thematik, als auch zu weiteren weinbezogenen Themenfeldern die Diskursanalyse innerhalb der landwirtschaftsfördernden Gesellschaften (18./19. Jh.). In einem weiteren Teil des Forschungsprojekts wird nach den Einflüssen verschiedener Innovationsschübe wie beispielsweise der Mechanisierung bzw. der damit einhergehenden Folgen für die Arbeiter gefragt. Zu ergründen ist ferner die Kooperation zwischen Weinbauvereinen und den allmählich institutionalisierten Zentralstellen (Weinbaukommissariat, Plantahof usw.). Zu diesem Themenfeld gehört auch der private und

staatliche Umgang mit verschiedenen Anbau- oder Absatzkrisen (vgl. zur ersten Kategorie z. B. die Reblauskrise ab 1872, zur zweiten Gruppe der steigende Konkurrenzdruck durch externe Weinproduzenten). Zur Beantwortung dieser Fragen dienen neben den letztgenannten Zeugnissen schriftliches und kartographisches Quellenmaterial aus verschiedenen staatlichen und privaten Archiven.

Alemannisch in der Rumantschia. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt. Laufzeit: 2016–2019. Der jahrhundertelange Sprachkontakt zwischen Rätoromanisch und Alemannisch hat in Graubünden zu verschiedenen Verschiebungen der Sprachgrenzen und Sprachräume zu Gunsten des Alemannischen geführt. Im ursprünglich romanischsprachigen Gebiet treten heute mannigfaltige Konstellationen auf, die von einer mehrheitlich romanischen Sprachkompetenz über eine perfekte bilinguale bis zu einer rein alemannischsprachigen Kompetenz reichen und zudem individuell sehr verschieden sein können. In Anlehnung an neuere Publikationen kann durchaus von der «Geburt neuer Dialekte» im romanisch-sprachigen Teil Graubündens gesprochen werden. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die mannigfaltigen alemannischen Dialekte der Rumantschia festzuhalten, zu untersuchen und in der deutschbündnerischen Sprachlandschaft zu verorten.

Chesa sur l'En. Biografie eines Hauses. Bearbeiterin: Dr. Cordula Seger. Laufzeit: 2016–2018. Die Chesa sur l'En (ehemals Villa Planta), ein märchenhaft anmutender Châletbau, der 1883 vom Baumwollhändler Jacques Ambrosius von Planta in St. Moritz Bad als Feriensitz erbaut wurde, verkörpert ein Stück Tourismusgeschichte des Tals und verknüpft zahlreiche Handlungsstränge. Das Vorhaben, die Biografie eines Hauses zu schreiben, impliziert, dass die Geschichte eines Hauses weit über das Gebaute hinausweist. Über die Zeit wird es nicht allein von den verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Nutzungsansprüchen geprägt, sondern wirkt seinerseits auf die Innewohnenden zurück. Entsprechend geht es beim vorliegenden Projekt darum, die Chesa sur l'En in ihrer Vielschichtigkeit zu lesen und sie zugleich als Kristallisationspunkt des touristisch geprägten Oberengadins zur Darstellung zu bringen.

Die zwei Leben des Johann Stoffel (1899–1970), Bündner Ein- und Ausbrecherkönig. Bearbeiter: Dr. Jürg Simonett. Laufzeit: 2015–2019. Johann Stoffel kommt in Vals als uneheliches Kind zur Welt. Bereits in jungen Jahren verübt er zahlreiche Einbrüche und gerät in einen Kreislauf von Diebstählen und Gefängnis. Es gelingt ihm mehrere Male, aus dem Churer «Sennhof» zu entweichen. In den Jahren um 1930 wird er in Graubünden und der Ostschweiz immer mehr zur populären Figur, die die Polizei zum Narren hält und es bis zum Churer Fasnachtssujet schafft. Die Zeitungen berichten regelmässig und oft mit einem belustigten Unterton über seine «Streiche», bei denen er nie Gewalt anwendet. Es entstehen Schnurren und veritable Sagen, bis hin zu Vergleichen mit Robin Hood. Nach dem Prozess von 1931 macht Stoffel im Gefängnis Regensburg eine Schneiderlehre. Nach der Freilassung baut er im Kanton Schaffhausen ein Schneideratelier auf. Ob die neue Umgebung von seiner so anderen Vergangenheit

weiss, ist noch nicht geklärt. Die drei zentralen Forschungsfragen des Projekts kreisen um die Figur des «Social Bandit», um Fahndung und Verwahrung sowie um Stoffels «erstes» und «zweites» Leben.

Das Lebenswerk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati (1910–1995). Eine Sehschule der Architektur. Bearbeiterin: Christa Vogt, dipl. Architektin ETH SIA. Laufzeit: 2015–2018. In Zusammenarbeit mit dem Departement Architektur der ETH Zürich. Das architektonische Werk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati (1910–1995) zeichnet sich durch eine einzigartige Mediation zwischen traditionellen regionalen Architekturen und einer – sich am Spätwerk Le Corbusiers orientierenden – Moderne aus. Es war Diskussionsgegenstand in der schweizerischen Architekturdebatte der 1970er- und 80er-Jahre. Olgiati hatte Gegenspieler, die ihn als «Regionalisten» bezeichneten, aber auch eine Anhängerschaft, die sich mit seiner Architektursprache identifizierte. Die geplante Studie beabsichtigt, den von Vorurteilen und ideologischem Ballast verstellten Blick auf Olgiatis Arbeit neu auszurichten.

Die erste Pfarrerin Graubündens. Bearbeiterin: lic. phil. Christina Caprez. Laufzeit: 2015–2018. Mit Unterstützung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds und der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Graubünden. Am 13. September 1931 tat das Dorf Furna im bündnerischen Prättigau einen ungewöhnlichen Schritt: Es ernannte die 25-jährige Greti Caprez-Roffler zur Pfarrerin. Weil Frauen zum Pfarramt offiziell nicht zugelassen waren, löste die Wahl einen Skandal aus, der bis nach Deutschland Schlagzeilen machte. Die Synode konfiszierte das Pfarreivermögen der Berggemeinde, so dass die «illegale Pfarrerin» ihr Amt vorerst für Gotteslohn ausüben musste. Das Forschungsprojekt arbeitet die Lebensgeschichte von Caprez-Roffler mit den Mitteln der Archivrecherche und der Oral History auf. Es vermittelt ein differenziertes Bild der ersten Bündner (und auch Deutschschweizer) Pfarrerin als berufstätige Frau, Theologin und Mutter.

Das Buch in Graubünden. Herkunft, Gebrauch, Funktion, Sammlung und Wirkung von Büchern, Buchsammlungen und Bibliotheken in den Drei Bünden. Bearbeiter: PD Dr. Jan-Andrea Bernhard; Dr. Silvio Margadant. Ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Laufzeit: 2013–2020. Das Projekt zielt darauf ab, die historischen Bibliotheken in den Drei Bünden von 1500–1815 erstmals systematisch zu erfassen, zu beschreiben und auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die geistige Ausrichtung der Buchsammlungen zu richten. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die geistesgeschichtliche Entwicklung in den Drei Bünden von der Reformation bis zum Ende des Ancien Régime. Gerade die Buchgeschichte offenbart – neben der Epistolographie und der Peregrinationsgeschichte – wesentliche Aspekte nicht nur des Wissenstransfers, sondern auch der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes. Mit der Projektarbeit verbunden sind verschiedene weitere Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang partiell und fallbezogen auch untersucht werden sollen: Wie kamen die Bücher nach Bünden? Wie wurden die Bücher bzw.

Buchsammlungen weitergegeben? Welche Funktion und welchen Einfluss hatten die Bücher bzw. die Bibliotheken auf die Bildung in den Talschaften Bündens?

Mineralquellen und Bäder in Graubünden, 15.–19. Jahrhundert. Bearbeiterin: Dr. Karin Fuchs. Laufzeit: 2012–2018. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die typologische Breite und die historischen Nutzungsformen vorindustrieller öffentlicher Badeeinrichtungen in Graubünden zu erschliessen. Bislang gerieten vor allem die grösseren, damals überregional bekannten Bäder in den Blick der Forschung (Fideris, Pfäfers, etc), während die zahlreichen kleinen Bäder mit ihrem je lokalen Publikum kaum Beachtung fanden.

Wie die Bündnerinnen und Bündner reden. Ein multilinguales Projekt mit Audio-Dokumentation. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt. Laufzeit der Abschlussarbeiten: 2011–2018. Ein Kooperationsprojekt des igk, der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walservereinigung Graubünden, unterstützt vom Kanton Graubünden. Im Jahr 2000 startete ein Projekt, das es sich zum Ziel setzte, die Sprachen des Kantons Graubünden aus einer Art Vogelschau darzustellen und das bestehende sprachwissenschaftliche Wissen auf allgemein-verständliche Weise aufzubereiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer leitenden Bearbeiterin mussten die Forschungsarbeiten abgebrochen werden und lagen mehrere Jahre brach. Nun bringt Oscar Eckhardt das Projekt im Rahmen seiner Anstellung am igk zu Ende.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein. Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg. Laufzeit: 2011–2018. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von ca. 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Edition Bündner Komponisten. Bearbeitung: Cornelia Meier, Luzius Hassler, Dr. Robert Grossmann, Stephan Thomas. Laufzeit: seit 2009. Seit Projektbeginn sind bislang unveröffentlichte Werke folgender Bündner Komponisten ediert worden: Peter Appenzeller, Luzi Bergamin, Armon Cantieni, Edgar Cantieni, Robert Cantieni, Tumasch Dolf, Meinrad Schütter, Oreste Zanetti. Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und

Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über das Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Abgeschlossene Projektarbeiten

(Publikation der Ergebnisse im Dezember 2018 noch ausstehend)

Kulturwandel in Graubünden. Bearbeitung: Dr. Marius Risi, Chur; lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Silvia Conzett, Chur; Dr. Mirella Carbone, Sils/Segl; Mag. phil. Joachim Jung, Sils/Segl.

Online-Publikation mit über 50 Interviews auf der ikg-Datenbank: Januar 2019.

Die Hafner Lötcher in St. Antönien. Zur bedeutenden Keramikproduktion des 19. Jahrhunderts in einer Walsersiedlung des Prättigaus. Bearbeiter: Dr. Andreas Heege, Zug. Projektpartner: Rätisches Museum Chur, Archäologischer Dienst des Kantons Graubünden, Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich, Kulturgruppe St. Antönien/Museum im Postchäller. Im Fokus steht die während vier Generationen betriebene Werkstatt Lötcher, die in der Walsersiedlung St. Antönien im Prättigau im 19. Jahrhundert eine wichtige Produktion von Geschirrkemik und Kachelöfen unterhielt.

Publikation im April 2019 in der Reihe Archäologie Graubünden, zugleich Eröffnung der Sonderausstellung des Rätischen Museums Chur.

Briefedition aus der Sammlung der «Lettres des Grisons» von und an Johann Jakob Scheuchzer (um 1700). Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Bern. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Das Projekt beabsichtigt, 212 Briefe aus dem Korpus der «Lettres des Grisons», der den Briefwechsel zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Bündner Korrespondenten umfasst, auf der neu entstehenden Haller-Datenbank zu edieren.

Online-Edition sowie Publikation ausgewählter Briefe: Mai 2019.

Paul Raabe: Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria. Bearbeitung: Dr. Mirella Carbone und Mag. Phil. Joachim Jung, Sils. Paul Raabes Kulturwanderführer *Spaziergänge durch Nietzsches Sils-Maria* erschien erstmals 1994 im Arche Verlag (Zürich/Hamburg) und zuletzt im Jahr 2005 in sechster Auflage. Seither war das Werk des 2013 verstorbenen Literaturwissenschaftlers Paul Raabe für über ein Jahrzehnt vergriffen. Das Buch ist nicht nur kulturtouristisch von Bedeutung, sondern fungiert für alle – für interessierte Laien ebenso wie für Kulturforschende –, die sich mit der reichen Geschichte des Engadins beschäftigen, als zentrales Nachschlagewerk. Mirella Carbone und Joachim Jung haben das Buch vertieft überarbeitet und erweitert.

Publikation: Juni 2019, Verlag Wallstein.

Geschichte der rätoromanischen Vokalmusik. Bearbeiterin: Dr. des. Laura Decurtins, St. Gallen. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Hans-Joachim Hinrichsen. Das Projekt wurde vom ikg und vom Forschungskredit candoc der Universität Zürich finanziert. Es untersucht die rätoromanische Musik von den Anfängen bis in die Gegenwart mit dem Ziel, eine musikhistorische Grundlagenarbeit zu leisten, die den Wechselwirkungen zwischen der Musikgeschichte und ihrem sprach- und kulturhistorischen Kontext nachgeht.
Publikation: Juni 2019, Chronos Verlag.

Architektur und Wettbewerb in Graubünden 1850–1930. Bearbeiter: Dr. Leza Dosch, Chur. Mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes. Im Zentrum der Studie steht die Analyse des Architekturwettbewerbs als Instrument zur Formulierung gestalterischer und gesellschaftlicher Ansprüche. In einem Katalogteil werden zudem die verschiedenen Wettbewerbe möglichst umfassend aufgelistet.
Publikation: Sommer 2019, Verlag Scheidegger & Spiess.

Sogn Murezi. Eine früh- bis spätmittelalterliche Kirchenanlage in Tomils. Bearbeiterin: Dr. des. Ursina Jecklin-Tischhauser, Chur. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei PD Dr. Adriano Boschetti. In Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Mit der Entdeckung der mehrphasigen Kirchenanlage auf der Flur Sogn Murezi in Tumezl/Tomils im Jahre 1994 ist ein bisher unbekanntes Kapitel zur Churer Bistumsgeschichte und frühmittelalterlichen Monumentenarchäologie des Alpenraums aufgeschlagen worden. Das Projekt erforscht und beschreibt die kulturhistorische Bedeutung des Gebäudeensembles.
Publikation: 2019 in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst Graubünden.

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung. Die *Raetiae alpestris topographica descriptio (1573)* des Durich Chiampel. Kommentierte kritische Edition und Übersetzung. Bearbeiter: Dr. Florian Hitz. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds mitfinanziert. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden. Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.
Publikation: 2019.

Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten der Migrationsbevölkerung in Graubünden. Bearbeiterin: lic. phil. Flurina Graf. Mit Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. In der Schweiz ist die Migrationsforschung stark auf die urbanen Zentren konzentriert. In Erweiterung dazu fragt dieses Projekt nach den Verhältnissen in zwei unterschiedlichen Bündner Bergregionen: dem kleingewerblich-ländlich strukturierten Avers und Schams und dem touristisch geprägten Oberengadin. Dabei wird ein akteurszentrierter, ethnologischer Zugang gewählt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Wahrnehmungen, Erfahrungen und Erwartungen der Migrationsbevölkerung: Welche Lebensstrategien verfolgt sie? Wie schätzt sie ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten ein? In welcher Form partizipiert sie am gesellschaftlichen Leben? Publikation: 2019/2020

Donne d'oltre frontiera. Storie d'immigrazione femminile in Val Poschiavo e Val Bregaglia nel secondo dopoguerra. Ricercatrice: lic. phil. Francesca Nussio. L'immigrazione è un aspetto della storia contemporanea grigione quasi inesplorato; la ricerca vuole contribuire a colmare questa lacuna. L'ottica adottata è quella della storia di genere, l'approccio metodologico quello della storia orale. Al centro dello studio vi sono le testimonianze di donne provenienti dalla vicina Italia settentrionale, immigrate per lavoro in due valli italofone del sud dei Grigioni tra il 1945 e il 1970. Motivazioni, aspettative, strategie e percorsi delle migranti; reti di contatti e catene migratorie; articolazioni tra migrazione, famiglia, ruoli femminili tradizionali ed emancipazione; significato della frontiera nazionale e del concetto di «straniero» nel contesto di una migrazione a corta distanza tra regioni contigue e culturalmente simili: sono questi i principali temi che s'intendono studiare attraverso l'analisi delle storie di vita delle protagoniste. Una ricerca negli archivi pubblici e uno spoglio della stampa locale completano l'indagine. Publikation: 2019/2020.

Die Arbeit am Forschungsprojekt **Bergamo e le Tre Leghe Grigie. Rapporti politici, economici e religiosi lunga una frontiera dimenticata, 1500–1620** durch Dr. des. Federico Zuliani, Milano, musste von Seiten des Autors aus gesundheitlichen Gründen eingestellt werden.

PUBLIKATIONEN 2018

Adolf Collenberg

1794. Anatomie einer Revolte.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Reihe cultura alpina, Band 8

Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2018

Martin Bundi

Anton von Molina (ca. 1580–1650). Diplomat, Staatsmann, Offizier und Autor von Publikationen zum Schicksal des Dreibündenstaates im 17. Jahrhundert.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Beiheft 15 zum Bündner Monatsblatt

Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2018

Thomas Barfuss

Authentische Kulissen. Graubünden und die Inszenierung der Alpen.

Mit Fotografien von Daniel Rohner.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Verlag Hier und Jetzt, Baden 2018

Christa Baumberger, Mirella Carbone, Annetta Ganzoni (Hg.)

Sigls da lingua – Sprachsprünge – Salti di lingua. Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit in Graubünden.

Aktenband der Tagung in Sils/Segl, September 2016.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden und des Schweizerischen Literaturarchivs.

Chronos Verlag, Zürich 2018

Werner Ort

Die Schülerrepublik im Schloss Reichenau. Ein pädagogisches Experiment.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Verlag Hier und Jetzt, Baden 2018

Linus Bühler, Adrian Collenberg, Sigis Rageth

Rhätzüns. Freiherrschaft, Österreichische Enklave, Bündner Kreis

Herausgegeben vom Verein Centenarfeier Herrschaft Rhätzüns 2019 und vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Somedia Buchverlag, Chur 2018

Prisca Roth

Korporativ denken, genossenschaftlich organisieren, feudal handeln. Die Gemeinden und ihre Praktiken im Bergell des 14.–16. Jahrhunderts.

Mit Illustrationen von Jon Bischoff.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Verlag Chronos, Zürich 2018

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint viermal jährlich beim Verlag Bündner Monatsblatt in Chur. Redaktion bis Ende September 2018: lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Chur, ab Oktober 2018 Dr. phil. Florian Hitz, Chur, und Julian Reich, Journalist, Sils i.D.

Aufsätze und Artikel der ikg-Mitarbeitenden

Bernhard, Jan-Andrea: «Libri e biblioteche nelle valli meridionali delle Tre Leghe (sec. XVI-XVIII)». In: *Bolletino Società Storice Val Poschiano* 70 (2018), S. 113–136.

Bernhard, Jan-Andrea: «„Raget von Plant, Bürger zü Chur, hat das Buoch zu Genff koufft“. Buchhandel, Buchdruck und Reformation in den Drei Bünden». In: *Zwingliana* 45 (2018), S. 317–363.

Camenisch, Martin: «Spescha e la peina da mort el cantun Grischun». In: R. Tambornino, *«Il scutinem dallas olmas»*, Chur 2018, S. 109–117.

Camenisch, Martin: «Der Nachlass des Johann Baptista von Tschärner (1751–1835). Baustein zur Rekonstruktion der Bündner Weinbaugeschichte 1750–1950». In: *Kulturgüterschutz Forum* 31 (2) (2018), S. 75–81.

Camenisch, Martin: «Quarto Scrit ... en la naiv». In: *Litteratura*, 37 (2018), S. 148–150.

Carbone, Mirella: «Einheimische und fremde Künstlerblicke auf die Oberengadiner Landschaft». In: Christa Baumberger, Mirella Carbone, Annetta Ganzoni (Hg.), *Sigls da lingua – Sprachsprünge – Salti di lingua. Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit in Graubünden*, Chronos Verlag, Zürich 2018, S. 269–274.

Decurtins, Laura: «Gelebte Gesangskultur. Einblicke in das musikalische (Nach-)Wirken von Tumasch Dolf». In: *Bündner Monatsblatt* 1, Chur 2018, S. 13–22.

Decurtins, Laura: «Chantai rumantsch! La Rumantschia en tschertga da sia identitad musicala». In: *annalas* 131, Chur 2018, S. 115–128.

Decurtins, Laura: «Nun singet und seid froh. Weihnachtslieder im mehrsprachigen Graubünden». In: *Terra Grischuna* 12, Chur 2018, S. 4–7.

Eckhardt, Oskar (2018): «Alemannisch im Churer Rheintal. Von der lokalen Variante zum Regionaldialekt». In: *Schweizerisches Idiotikon / Schweizerdeutsches Wörterbuch*. Jahresbericht 2017. S. 21–32. Online unter: https://www.idiotikon.ch/Texte/Jahresberichte/Id_Jahresbericht_2017.pdf

Hitz, Florian: «Topograf und Alpinist». In: Coaz, Pionier seiner Zeit (1822–1918). *Jubiläumsausgabe Bündner Wald* 71, 2018/3, hrsg. von Graubünden Wald, dem Amt für Wald und Naturgefahren und der Selva, Somedia Verlag, Chur 2018, S. 44–49.

Seger, Cordula: «In fremden Zungen. Zeit- und Sprachsprünge von Silvia Andrea zu Göri Klainguti». In: Christa Baumberger, Mirella Carbone, Annetta Ganzoni (Hg.), *Sigls da lingua – Sprachsprünge – Salti di lingua. Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit in Graubünden*, Chronos Verlag, Zürich 2018, S. 163–174.

Seger, Cordula: «Zur Kulturforschung Graubünden und dem Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft». In: *NIKE-Bulletin* 2/2018, S. 32–35.

Seger, Cordula: «Authentische Kulissen – Graubünden und die Inszenierung der Alpen. Eine Publikation des Kulturwissenschaftlers Thomas Barfuss». In: *Informationsblatt Stiftung Terrafina Oberengadin*, November 2018, S. 3–4.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Tagung

Hüben & Drüben. Wirtschaft ohne Grenzen. Historische Tagung.

Inhalt dieser Tagung des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA), dem das ikg angehört, sind grenzüberschreitende ökonomische Praktiken im Alpenrheintal seit dem Mittelalter, die anhand von prägnanten Beispielen verdeutlicht werden sollen. Im Themenspektrum der Tagungsbeiträge ist die ganze Bandbreite wirtschaftlichen Handelns wiederzufinden. Kirchliche Strukturen und deren wirtschaftliche Verflechtungen sind ebenso präsent wie staatliche Wirtschaftsaktivität. Selbst induzierter Handel von Privatpersonen, aber auch deren wirtschaftliche Nöte sind thematisch vertreten, wie auch Erfolge und Problematiken auf Seiten der Arbeitgeber. Wirtschaftliche Grenzüberschreitungen werden damit nicht nur über die staatlichen Grenzen hinweg beschrieben, sondern treten auch als gesellschaftliche Querungen von Grenzen auf.

St. Gallen, Stadthaus der Ortsbürgergemeinde, 17. November 2018.

Forum

Forum Kulturtourismus in Graubünden.

Vielfältige Kulturwerte prägen Landschaft, Gesellschaft und auch den Tourismus in Graubünden. Die Plattform «Forum Kulturtourismus Graubünden» will diese Zusammenhänge breit thematisieren, vermitteln, und die zahlreichen Akteure im Bündner Kulturtourismus miteinander vernetzen. Ziel des Forums ist, Umsetzungsideen zu entwickeln und eine gemeinsame Plattform aufzubauen und so den Kulturtourismus in Graubünden zu etablieren.

Eine Veranstaltung des Instituts für Kulturforschung Graubünden und der ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung Wengenstein in Kooperation mit Graubünden Ferien.

Chur, Calvensaal, 23. März 2018.

Workshops

«Nach dem Event ist vor der Zukunft».

Geladener Workshop sowie öffentliches Podium in Kooperation mit der Fundaziun La Tuor. Der Workshop beschäftigt sich mit Fragen zur Nachhaltigkeit sportlicher Grossereignisse wie der Ski WM 2017 in St. Moritz. Leitung: Jens Badura (Gründer und Geschäftsführer des berg_kulturbüros, Leiter des creativeaps_lab an der Zürcher Hochschule der Künste). Teilnehmende: Claudio Caratsch (Präsident Stiftung Terrafina), Sigi Aspriun (Gemeindepräsident St. Moritz), Stefan Forster (Prof. für natur- und kulturnahen Tourismus, ZHAW Wengenstein), Gerhard Walter (CEO Tourismusorganisation Engadin St. Moritz), Jürg Stettler (Prof. Hochschule Luzern und Verfasser NIV Bericht zur Ski WM 2017), Thomas Scheurer (Geschäftsleiter Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS), Hugo Wetzler (Präsident Alpine Ski WM 2017 in St. Moritz), Cordula Seger (Leiterin ikg), Mirella Carbone (ikg Sils, Konservatorin Segantini Museum). Die Ergebnisse des Workshops werden am gleichen Abend im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Hotel Laudinella in St. Moritz vorgestellt und unter Einbezug des Publikums diskutiert.

Sils/Segl, Chesa Fonio sowie St. Moritz, Hotel Laudinella, 15. Februar 2018.

Workshop Kulturtourismus.

Im Mai 2018 hat das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) Graubünden im Nachgang an das viel beachtete Kulturtourismus-Forum vom März der ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wengenstein, dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) und Graubünden Ferien (GRF) den Auftrag erteilt, ein Umsetzungskonzept für den Kulturtourismus in Graubünden zu formulieren. Als Meilenstein für die Erarbeitung dieses Konzepts findet im August 2018 ein von den genannten Institutionen gemeinsam organisierter Workshop mit Kulturschaffenden und TouristikerInnen statt.

Davos, Kirchner Museum, 24. August 2018.

Wissenschaftsapéro

«Wer sagt denn, das sei gute Literatur?» – Über Literatur(kritik), Kanonbildung und die LeserInnen von heute.

Unter der Leitung von Mirella Carbone und Joachim Jung diskutieren die Autorin und Literaturkritikerin Angelika Overath (Sent), die Literaturwissenschaftlerin und -vermittlerin Uta Schaffers (Universität Koblenz) und die Bibliothekarin Monika Ráz (Biblioteca Engiadinaisa, Sils Baselgia).
Sils/Segl, Pavillon, Chesa Fonio, 8. März 2018.

Buchpräsentationen

Anatomie einer Revolte. Der Lugnezer Aufstand von 1794 und das Ende der Bündner Oligarchie.

Presentaziun dil cudisch dad Adolf Collenberg (autor) / Buchpräsentation von Adolf Collenberg (Autor)
Vella, scola, 10 da fevrer 2018 / Vella, Schulhaus, 10. Februar 2018.

Anton von Molina – Publikationen zum Schicksal des Dreibündenstaates im 17. Jh.

Martin Bundi präsentiert seine deutsche Übersetzung der 1625 erst auf französisch publizierten und 1627 ins Italienische übersetzten Schrift *Eine „wahre und solide Antwort“* auf die Verleumdungen der Veltliner Rebellen.
Chur, Kantonsbibliothek, 24. Mai 2018.

Authentische Kulissen. Graubünden und die Inszenierung der Alpen.

An der Vernissage spricht unter anderen der Historiker Jon Mathieu, der Autor liest ausgewählte Passagen vor und musikalisch nehmen Hannes Barfuss und Peter Jäger die Gäste mit auf einen Roadtrip.
Chur, Werkstatt, 5. Juni 2018.

Sprachsprünge – Sigls da lingua – Salti di lingua. Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit in Graubünden.

Mit Marco Baschera (em. Professor für Romanistik, UZH), Christa Baumberger (Geschäftsleiterin Stiftung Litar), Annetta Ganzoni (wiss. Mitarbeiterin SLA), Clà Riatsch (em. Professor für Rätoromanistik, UZH) und Cordula Seger (Leiterin ikg)
Chur, Café Bar, Theater Chur, 6. September 2018.

Sprachsprünge – Sigls da lingua – Salti di lingua. Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit in Graubünden.

Mit Christa Baumberger (Geschäftsleiterin Stiftung Litar), Mirella Carbone (wiss. Mitarbeiterin ikg), Annetta Ganzoni (wiss. Mitarbeiterin SLA), Göri Klainguti (Autor), Walter Rosselli (Übersetzer) und Cordula Seger (Leiterin ikg)
Sils/Segl, Hotel Waldhaus, 7. September 2018.

Die Schülerrepublik im Schloss Reichenau. Ein pädagogisches Experiment. Mit Werner Ort (Autor), Christian Rathgeb (Regierungsrat), Bruno Meier (Verleger) und Cordula Seger (Leiterin ikg). Kleine Schlossführung mit Gian-Battista von Tscharner.
Reichenau-Tamins, Schloss Reichenau, 30. Oktober 2018.

Rhätüns. Freiherrschaft – Österreichische Enklave – Bündner Kreis.
Mit Adrian Collenberg, Georg Jäger, Sigis Rageth (Autoren/Redaktoren), Pierino Casutt (Präsident Verein Centenarfeier Herrschaft Rhätüns 2019), Hanspeter Lebrument (Verleger), Cordula Seger (Leiterin ikg)
Rhätüns, Gemeindesaal, 30. November 2018.

Korporativ denken, genossenschaftlich organisieren, feudal handeln. Die Gemeinden und ihre Praktiken im Bergell des 14.–16. Jahrhunderts.
Saluto della Società Pro Grigioni Italiano, Bregaglia; Introduzione: Cordula Seger, direttrice istituto ricerca sulla cultura Grigione (irc); Presentazione del libro: Prisca Roth & Jon Bischoff
Vicosoprano, Sala del pretorio, 8. Dezember 2018.

Gastreferate des ikg-Personals

«**Laura Decurtins e sia dissertaziun sur da la chanzun rumantscha**». RTR, Magazin da cultura, 31. März 2018.

Il Tavulin litterar. Literaturrunde mit Beteiligung von Dr. phil. Camenisch.
RTR, Il Tavulin litterar, 18. März 2018, 24. Juni 2018, 4. November 2018.

«**In maletg da mia veta**». **Zum Leben und Werk des bündnerromanischen Komponisten Gion Antoni Derungs (1935–2012).** Vorlesungsreihe von Dr. des. Laura Decurtins im Rahmen der Öffentlichen Vorlesungen der Universität St. Gallen (HSG), Fachbereich Rätoromanische Sprache und Literatur. 11. April, 18. April, 25. April 2018.

«**Code-Mixing im Tuatschin. Korpus und Methode**». Vortrag von Dr. Claudia Cathomas und Dr. Géraldine Walther im Forschungskolloquium des Universitären Forschungsschwerpunkts 'Sprache und Raum'. Zürich, Universität Zürich, 26. April 2018.

«**The Tuatschin project**». Vortrag von Dr. Claudia Cathomas und Dr. Géraldine Walther im Forschungskolloquium des Instituts für Vergleichende Sprachwissenschaften. Zürich, Universität Zürich, 4. Mai 2018.

Zum Zusammenspiel von Siedlung und Landschaft an den Beispielen Sils und Silvaplana. Kulturwanderung mit Dr. Cordula Seger, Leiterin ikg, im Rahmen der Kulturwanderungen des Bildungszentrums Salecina, Maloja, 15. Mai 2018.

Was tragen Kunst, Kultur und Architektur zur Innovation im Berggebiet bei? Podium im Rahmen der Tagung «Berggebiete – wohin? Neue Identitäten und Kulturinitiativen in den Alpen», Bergeller Tagung 2018, 17.–19. Mai 2018, veranstaltet durch CIPRA Schweiz und Salecina, Ferien- und Bildungszentrum, Maloja. Mit Teilnahme von Dr. Cordula Seger, Leiterin ikg. Schulhaus Stampa, 17. Mai 2018.

Bündner Sprachen und Identität unter dem Einfluss von Mobilität. Diskussionsrunde im Rahmen des «Wissenschaftscafés» der Academia Raetica. Mit Teilnahme der ikg-Mitarbeitenden Dr. Mirella Carbone und Dr. Oscar Eckhardt. Café B12 in Chur, 7. Juni 2018.

Da «punchiadurs» e dil «podestà de' matti». Fuormas scenicas tscheivrilas ella Republica dallas Treis Ligias. Vortrag von Dr. Manfred Veraguth anlässlich der Jahresversammlung 2018 der Societad Retorumantscha. Chur, 8. Juni 2018.

Spannung – Konfrontation – Konflikt. Die Prättigauer Gemeinden und die Herrschaft Österreich. Vortrag von Dr. Florian Hitz an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Landeskunde am Oberrhein und des Historischen Vereins für Mittelbaden «Untertanenkonflikte im Alten Reich. Zwischen Bauernkrieg und Französischer Revolution – das Zeitalter der Prozesse». Schloss Altdorf, Ettenheim (D), 23. Juni 2018.

Porti e «packages» – Porten und «Packages». Dalle mulattiera alle escursioni a lunga distanza – Vom Saumweg zum Weitwandern. Vortrag von Dr. Georg Jäger. Stampa, Ciäsa Granda, 29. Juni 2018.

L'assassinat da Maria Catrina Derungs da Trun. Radiosendung mit wissenschaftlichen Kommentaren von Dr. phil. Camenisch. RTR, La Marella, 26. August 2018.

Der Fall Spescha – die letzte Hinrichtung im Kanton Graubünden. Gastreferat von Dr. phil. Martín Camenisch in Zusammenhang mit «Begegnung. Ein Kunstprojekt beim Rosenhügel Chur», organisiert durch Art Public Chur. Chur, Rosenhügel, 1. September 2018.

Bäderkultur im Schams, Führung von Dr. Karin Fuchs und Peter Hechelhammer, Denkmalpflege Graubünden, vom Pignia Bad zum Badhotel Fravi in Andeer, im Rahmen des Eidgenössischen Tags des Denkmals in Andeer, 9. September 2018.

Glimpses into the History of Graubünden. Keynote by Dr. Florian Hitz at the 6th Conference «Graubünden forscht – The Young Researchers’ Convention» of the Graduate School Graubünden. Davos Congress Centre, 20. September 2018.

«Birth of new Dialects» an der Sprachgrenze Alemannisch-Rätoromanisch. Halbplenarvortrag von Dr. Oscar Eckhardt am 6. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD). Marburg, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Philipps Universität Marburg, 13.–15. Oktober 2018.

Spescha e la paina da mort en il chantun Grischun. Gastreferat von Dr. phil. Martin Camenisch in Zusammenhang mit der Buchvernissage «Il scutinem dallas olmas» von Rico Tambornino und dem darin enthaltenen wissenschaftlichen Beitrag. Organisiert durch die Chasa Editura Rumantscha. Trun, Sala da cultura, 30. August 2018; ebenso Gastreferat an den 28avels Dis da litteratura 2018. Domat/Ems, Schulhaus Tircal, 3. November 2018.

Ulrich Campell neu übersetzt. Interview mit Dr. Florian Hitz, befragt von Silvio Liechti. Als Zwischenbericht zur Herausgabe «Das Alpine Rätien. Topographie von Ulrich Campell». Radio SRF1, Regionaljournal Graubünden, 12. November 2018.

Fröögemer dr Osci. Erklärung von Dialektausdrücken durch Dr. Oscar Eckhardt. Während des ganzen Jahres, wöchentlich zu einem neuen Ausdruck mit dreifacher Wiederholung. Radio Südostschweiz.

SCHLUSSWORT

Die Schlussätze unserer Berichterstattung über das Jahr 2018 sollen im Zeichen des Dankes stehen. Ein solch reichhaltiges (Forschungs-) Programm lässt sich nur verwirklichen, wenn viele Personen und Institutionen mit Engagement und Wohlwollen ihren Beitrag zum Gelingen leisten. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in der glücklichen Lage, auf starke und zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gönnerinnen und Gönner, Projektpartnerinnen und Projektpartner zählen zu dürfen. Sie sind das unentbehrliche Rückgrat des Betriebs. Ohne sie wäre all dies nicht möglich. Dafür gebührt ihnen unser herzlicher Dank. Ein grosses Dankeschön geht ausserdem an die Stiftungs- und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Amtsstellen bei Bund und Kanton sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2019

Der Stiftungspräsident

Hans Peter Michel

Die Institutsleiterin

Dr. Cordula Seger

Die Institution in Zahlen

Konsolidierte Jahresrechnung Stiftung und Institut

Revisionsbericht

Einzelabschluss Stiftung

Einzelabschluss Institut

Konsolidierte Jahresrechnung 2018

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

BILANZ per 31. Dezember 2018	2018	2017
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	283.85	557.60
Bank GKB Institut	362'097.55	113'601.41
Bank GKB Stiftung	53'425.94	357'015.99
Flüssige Mittel	415'807.34	471'175.00
Wertschriften	688'523.00	727'275.00
Forderungen	6'632.55	300'013.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'089.80	8'421.60
Total Umlaufvermögen	1'112'052.69	1'506'885.40
Anlagevermögen		
Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	2.00	2.00
Total Aktiven	1'112'054.69	1'506'887.40
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	10'561.97	275'711.15
Passive Rechnungsabgrenzung	40'201.81	37'780.79
Kurzfristiges Fremdkapital	50'763.78	313'491.94
Rückstellungen für laufende Projekte	310'093.00	361'610.00
Total Fremdkapital	360'856.78	675'101.94
Eigenkapital		
Stiftungskapital	20'000.00	20'000.00
Gewinnvortrag	811'785.46	427'575.25
Jahresverlust */ -gewinn	-80'587.55	384'210.21
Total Eigenkapital	751'197.91	831'785.46
Total Passiven	1'112'054.69	1'506'887.40

* im Jahresverlust 2018 ist die Wertberichtigung der Wertschriften im Betrag von CHF 66'307.76 enthalten.

Konsolidierte Jahresrechnung 2018

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

ERFOLGSRECHNUNG 2018	Budget	2018	2017
ERTRAG			
Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550'000	550'000.00	550'000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	30'000	7'437.00	14'500.00
Bundesbeitrag	545'700	529'300.00	548'600.00
Schweizerischer Nationalfonds	100'000	0.00	3'800.00
Beiträge Dritter Projekte/Publik./Umsetzungen	170'000	101'041.60	171'577.90
Legate / Spenden	0	0.00	316'041.40
Erträge aus Wertschriften	0	3'875.31	56'213.85
Weitere Erträge	4'300	1'214.90	5'681.75
Total Ertrag	1'400'000	1'192'868.81	1'666'414.90
AUFWAND			
Geschäftsstelle			
Personalkosten Chur und Sils	217'500	292'733.50	282'440.70
Raumkosten	45'000	43'854.60	43'522.85
Betriebs- / Verwaltungsaufwand	56'000	66'269.35	49'813.86
Total Aufwand Geschäftsstelle	318'500	402'857.45	375'777.41
Wertberichtigung Wertschriften	0	66'307.76	0.00
Bruttoergebnis 1	1'081'500	723'703.60	1'290'637.49
Projekte	901'500	542'520.80	803'990.75
Bruttoergebnis 2	180'000	181'182.80	486'646.74
Publikationen	140'000	240'283.35	81'079.98
Umsetzungen	40'000	21'487.00	21'356.55
Jahresverlust- / - gewinn	0	-80'587.55	384'210.21

Konsolidierte Jahresrechnung 2018

Stiftung für Kulturforschung Graubünden / Institut für Kulturforschung Graubünden

Anhang zur Jahresrechnung 2018

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverpflichtungen im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Die Wertschriften werden zum Marktpreis am 31. Dezember 2018 bilanziert.

Die Stiftung beschäftigt weniger als 10 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt.

Basierend auf Art. 959c OR bestehen per Bilanzstichtag keine weiteren gesetzlichen ausweispflichtigen Positionen.

An den Stiftungsrat
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)
7000 Chur

Chur, 11. April 2019

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2018

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für Kulturforschung Graubünden und Institut für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

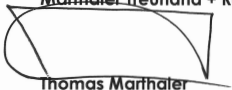
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler

zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Konsolidierte Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2018
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
 - Anhang

Stiftung für Kulturforschung Graubünden (Einzelabschluss)

BILANZ per 31. Dezember 2018 2018 2017

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Bank GKB 2'033.83 351'091.17

Bank GKB: Beratungs-Mandate 51'392.11 5'924.82

Total Flüssige Mittel 53'425.94 357'015.99

Wertschriften 688'523.00 727'275.00

Forderung Verrechnungssteuer 337.55 0.00

Aktive Rechnungsabgrenzung 0.00 302.70

Total Umlaufvermögen 742'286.49 1'084'290.99

Total Aktiven 742'286.49 1'084'290.99

PASSIVEN

Fremdkapital

Verbindlichkeiten 0.00 274'300.00

Total Fremdkapital 0.00 274'300.00

Eigenkapital

Stiftungskapital 20'000.00 20'000.00

Gewinnvortrag 790'293.69 420'809.77

Jahresverlust*/Jahresgewinn -68'007.20 369'483.92

Total Eigenkapital 742'286.49 810'293.69

Total Passiven 742'286.49 1'084'593.69

* im Jahresverlust 2018 ist die Wertberichtigung der Wertschriften im Betrag von CHF 66'307.76 enthalten.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden **(Einzelabschluss)**

ERFOLGSRECHNUNG 2018 **2018** **2017**

ERTRAG

Legate / Spenden	0.00	316'041.40
Erträge Wertschriften	3'875.31	56'213.85
Total Ertrag	3'875.31	372'255.25

AUFWAND

Verwaltungsaufwand Wertschriften	5'574.75	2'771.33
Wertberichtigung Wertschriften	66'307.76	0.00
Total Aufwand	71'882.51	2'771.33

Jahresverlust/Jahresgewinn **-68'007.20** **369'483.92**

Institut für Kulturforschung Graubünden**(Einzelabschluss)****BILANZ per 31. Dezember 2018****2018****2017****AKTIVEN****Umlaufvermögen**

Kassa	283.85	557.60
Bank GKB	362'097.55	113'601.41
Total Flüssige Mittel	362'381.40	114'159.01

Forderungen	6'295.00	300'013.80
--------------------	-----------------	-------------------

Aktive Rechnungsabgrenzung	1'089.80	8'118.90
-----------------------------------	-----------------	-----------------

Total Umlaufvermögen	369'766.20	422'291.71
-----------------------------	-------------------	-------------------

Anlagevermögen

Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	2.00	2.00

Total Aktiven	369'768.20	422'293.71
----------------------	-------------------	-------------------

PASSIVEN**Fremdkapital**

Verbindlichkeiten	10'561.97	1'411.15
Passive Rechnungsabgrenzung	40'201.81	37'780.79
Kurzfristiges Fremdkapital	50'763.78	39'191.94

Rückstellungen für laufende Projekte	310'093.00	361'610.00
Langfristiges Fremdkapital	310'093.00	361'610.00

Fremdkapital	360'856.78	400'801.94
---------------------	-------------------	-------------------

Eigenkapital

Gewinnvortrag	21'491.77	6'765.48
Jahresverlust / -gewinn	-12'580.35	14'726.29
Total Eigenkapital	8'911.42	21'491.77

Total Passiven	369'768.20	422'293.71
-----------------------	-------------------	-------------------

Institut für Kulturforschung Graubünden
(Einzelabschluss)
ERFOLGSRECHNUNG 2018
Budget
2018
2017
ERTRAG

Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550'000	550'000.00	550'000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	30'000	7'437.00	14'500.00
Bundesbeitrag	545'700	529'300.00	548'600.00
Schweizerischer Nationalfonds	100'000	0.00	3'800.00
Beiträge Dritter an Projekte/Publikationen/Umsetzungen	170'000	101'041.60	171'577.90
Ausserordentlicher Ertrag	0	0.00	0.00
Weitere Erträge	4'300	1'214.90	5'681.75
Total Ertrag	1'400'000	1'188'993.50	1'294'159.65

AUFWAND
Geschäftsstelle

Personalkosten Chur und Sils	217'500	292'733.50	282'440.70
Raumkosten	45'000	43'854.60	43'522.85
Betriebs-, / Verwaltungsaufwand	56'000	60'694.60	47'042.53
Total Aufwand Geschäftsstelle	318'500	397'282.70	373'006.08

Bruttoergebnis 1
1'081'500
791'710.80
921'153.57
Projekte
901'500
542'520.80
803'990.75
Bruttoergebnis 2
180'000
249'190.00
117'162.82
Publikationen
140'000
240'283.35
81'079.98
Umsetzungen
40'000
21'487.00
21'356.55
Jahresverlust / -gewinn
0
-12'580.35
14'726.29

Institut für Kulturforschung Graubünden

BUDGET		2020	2019
ERTRAG*			
Kanton GR	Grundfinanzierung	550'000	550'000
	Leistungsaufträge	30'000	30'000
Bundesbeitrag		556'800	548'900
Nationalfonds	Projektbeiträge	100'000	100'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	130'000	130'000
	Aussenstelle Engadin	3'000	10'000
Weitere Erträge		2'200	3'100
		1'372'000	1'372'000
AUFWAND*			
Geschäftsstelle Chur / Aussenstelle Sils			
	Personalaufwand Geschäftsstelle	240'000	220'000
	Personalaufwand wissenschaftl. Projektarbeit	300'000	300'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	120'000	100'000
Projekte		562'000	582'000
	Schwerpunktprojekte		
	Übrige Projekte		
	Neue Projekte		
Publikationen		120'000	120'000
	Wissenschaftliche Publikationen		
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt		
Umsetzungen		30'000	50'000
	Tagungen / Foren / Vorträge		
	Exkursionen / Ausstellungen		
		1'372'000	1'372'000

* Annahmen

Organe / Stiftung und Institut

Stiftungsrat

MA Hans Peter Michel (Präsident)
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
Anna Giacometti (bis 14. Juni 2018)
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin
Dr. Christian Rathgeb
Dr. Diana Segantini (ab 15. Juni 2018)

Leitender Ausschuss

Vertretung Stiftungsrat
Vertretung Forschungsrat
Leitung Institut

M.A. Hans Peter Michel
Prof. Dr. Walter Leimgruber
Dr. Cordula Seger

Forschungsrat

Vorsitz Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Architektur/Kunstgeschichte Prof. Dr. Laurent Stalder, ETH Zürich (bis 2/2018)
Geschichte Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich
Germanistik Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
Romanistik Dr. Annetta Ganzoni, Schw. Literaturarchiv Bern
Romanistik/Italianistik Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich
Volkskunde Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel

Geschäftsstelle Institut

Dr. Cordula Seger, Institutsleiterin
Dr. Oscar Eckhardt, wissenschaftl. Mitarbeiter
Dr. Karin Fuchs, wissenschaftl. Mitarbeiterin
lic. phil. Flurina Graf, wissenschaftl. Mitarbeiterin
Dr. Florian Hitz, wissenschaftl. Mitarbeiter
Magdalena Decurtins, Sachbearbeiterin/Sekretariat

Aussenstelle Engadin

Dr. Mirella Carbone, wissenschaftl. Mitarbeiterin
Mag. Joachim Jung, wissenschaftl. Mitarbeiter

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

Verein für Kulturforschung Graubünden
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna
Società per la ricerca sulla cultura Grigione

Verein für Kulturforschung Graubünden

Der Verein wurde 1985 gegründet und umfasst rund 650 Mitglieder (Privatpersonen, Gemeinden, Vereinigungen, Institutionen und Firmen). Sein Ziel ist die Förderung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Bündner Kulturen.

Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La societad è vegnida fundada l'onn 1985 e reunescha var 650 commembers (personas privatas, vischnancas, associaziuns, instituziuns e firmas). Sia finamira è la promoziun e l'intermediaziun da perscrutaziuns scientificas davart la cultura grischuna.

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

La Società è stata fondata nel 1985 e conta circa 650 membri (persone private, comuni, associazioni, istituzioni e aziende). Il suo scopo è promuovere e comunicare i lavori scientifici sulle culture grigioni.

Jahresbericht 2018 des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Der Verein organisierte 2018 zwei Buchpräsentationen sechs Vorträge und eine Exkursion. Dabei war er in verschiedenen Regionen präsent, vom Churer Rheintal über die Surselva bis ins Engadin, während die Exkursion auf den Spuren der Industriekultur in den benachbarten Kanton Glarus führte. Ziel der Vereinsaktivitäten ist es, über neue Erkenntnisse in der Kulturforschung zu informieren, aber auch den geselligen Austausch zwischen geisteswissenschaftlich interessierten Mitgliedern zu ermöglichen.

Am 31. Dezember 2018 zählte der Verein rund 650 Mitglieder. 23 Austritten standen 11 Eintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederabnahme von 12 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am Freitag, 15. Juni unter der Leitung des Präsidenten Hans Peter Michel in Passugg/Trinkhalle statt (vgl. nachfolgendes Protokoll). Die statutarischen Geschäfte konnten zügig abgewickelt werden. Im Anschluss an die Versammlung wurde ein Apéro riche im Gasthaus zur Mühle in Passugg serviert.

DER VORSTAND

Der Vorstand traf sich am 26. April 2018 in den Räumlichkeiten des ikg zu seiner jährlichen Sitzung.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist das Beratungsorgan des Vorstands und der Geschäftsführerin. Er vereinigt ebenso Vertreterinnen und Vertreter von kulturhistorisch ausgerichteten Institutionen (kantonale Amtsstellen, Kulturarchive, u.ä.) wie kulturell versierte Privatpersonen aus den verschiedenen Talschaften. Die jährliche Sitzung fand am 13. April in Reichenau, Schloss Reichenau, statt. Durch die Traktanden führten Präsident Hans Peter Michel und Geschäftsführerin Cordula Seger. Zudem stellte Werner Ort sein Forschungsprojekt zur Schülerrepublik im Schloss Reichenau vor. Unter der Leitung des Hausherrn Gian-Battista von Tschärner fand anschliessend eine Führung durchs Schloss statt. Der Abend klang bei einem gemeinsamen Imbiss im grünen Salon aus.

DIE REVISIONSSTELLE

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 (Bestätigung 15. Juni 2018) ist das Churer Büro *Marthaler Treuhand + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut. Der Revisionsbericht kann Seite 56 eingesehen werden.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN DES VEREINS

Buchpräsentationen

Anatomic einer Revolte. Der Lugnezer Aufstand von 1794 und das Ende der Bündner Oligarchie. Presentaziun dil cudisch dad Adolf Collenberg (autor)/ Buchpräsentation von Adolf Collenberg (Autor). Trun, scola surcombras, 14 da fevver 2018 / Trun, Schulhaus, Dachstock, 14. Februar 2018.

Authentische Kulissen. Graubünden und die Inszenierung der Alpen. Vortrag von Thomas Barfuss anlässlich seiner aktuellen Publikation. Sils/Segl, Hotel Waldhaus, 22. Juni 2018.

Vorträge

Heimatsuche. Migrantinnen und Migranten erzählen.

Ursula Brunold-Bigler, Flurina Graf und Francesca Nussio haben sich in ihrer Forschung intensiv mit den Themen «oral history» und «qualitatives Interview» beschäftigt und berichten von ihren reichen Erfahrungen, wie mündlich Erzähltes erfasst und festgehalten werden kann. Moderation: Cordula Seger. Im Rahmen der Vortragsreihe «Was ist Literaturwissenschaft?» in Kooperation mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Chur, Kantonsbibliothek Graubünden, 14. März 2018.

Hotel. Generationen erzählen.

Tourismus ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Südtirol und wird nach wie vor von Familienbetrieben geprägt. Welche persönlichen Geschichten stehen hinter dem Einstieg in die Branche? Wie gehen die einzelnen Familienmitglieder mit dem Zusammenleben und -arbeiten im Hotel um? Welche Gefühle, Erinnerungen und Ängste verbinden sie mit dessen Übergabe von Generation zu Generation? Referat und Diskussion mit Evelyn Reso, Zuständige des Bereichs Wissenschaft & Forschung, Tourismus Meran. Moderation: Marianne Fischbacher. Im Rahmen der Vortragsreihe «Was ist Literaturwissenschaft?» in Kooperation mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Chur, Kantonsbibliothek Graubünden, 16. Mai 2018.

Wie es war. Zeitzeugen aus dem Avers und dem Safiental erzählen.

Robert Heinz zum Avers wie auch Marius Hagger und Dagmar Steinemann zum Safiental haben sich mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen unterhalten und berichten – unterstützt von historischem Bildmaterial – von Lebensgeschichten, die die

tiefgreifenden Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg spiegeln. Kurzreferate mit historischem Bildmaterial von Robert Heinz sowie Marius Hagger und Dagmar Steinemann. Moderation: Petronella Däscher. Im Rahmen der Vortragsreihe «Was ist Literaturwissenschaft?» in Kooperation mit der Kantonsbibliothek Graubünden.

Chur, Kantonsbibliothek Graubünden, 13. Juni 2018.

Zur Geschichte des Passugger Kurbetriebs.

Rahmenvortrag von Dr. Karin Fuchs anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins für Kulturforschung Graubünden in der Trinkhalle Passugg, 15. Juni 2018.

«100 Jahre Landesstreik aus der Sicht Graubündens».

Mit Beiträgen der Historiker Adolf Collenberg und Stefan Keller sowie einem Auftritt von Erwin Ardüser als Bundesrat Felix Calonder (Monolog von Roman Weishaupt, erarbeitet im Rahmen des Oltener Spektakels 1918.ch) Chur, Hotel Stern, Tempelsaal, 14. November 2018.

«Ein Blick zurück / Ün sguard inavous».

Ein Abend mit romanischen Texten von Attilio Bivetti und historischen Filmen aus dem AV-Medienportal Graubünden. Texts rumauntschs dad Attilio Bivetti e films dal Portel da medias AV dal Grischun. Sils/Segl, Pavillon Chesa Fonio, 7. Dezember 2018.

Exkursion

Mitgliederexkursion nach Glarus. Der diesjährige Ausflug führt nach Glarus und steht im Zeichen der Industriegeschichte und ihrer architektonischen und ortsbaulichen Ausprägungen: Dorfführung durch Ennenda, Besuch des Kontors der Firma Daniel Jenny, Spaziergang nach Glarus mit anschliessender Stadtführung und Besuch des Wirtschaftarchivs in Schwanden.

26. August 2018.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalräten des Vereins für ihre wertvolle und geschätzte Freiwilligenarbeit. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung und den Besuch unserer Veranstaltungen.

Chur, im April 2019

Der Präsident: Hans Peter Michel

Die Geschäftsführerin: Dr. Cordula Seger

PROTOKOLL

der 33. Mitgliederversammlung des Vereins für Kulturforschung Graubünden vom 15. Juni 2018, 17.45 Uhr, Passugg, Trinkhalle (Rabiosaschlucht)

Um 17.45 begrüsst Hans Peter Michel, Präsident des Vereins für Kulturforschung Graubünden, in der Trinkhalle in der Rabiosaschlucht die zahlreich erschienen Mitglieder und Gäste. Das eindrückliche Gebäude, das sich wie eine Brücke über den reissenden Bergbach spannt, wurde 1950 vom St. Moritzer Architekten Alfredo Verdieri erbaut, nachdem die ursprüngliche hölzerne Trinkhalle 1948 durch einen Bergsturz zerstört worden war. An diesem mit Bedacht gewählten Ort konnten die Anwesenden gleichsam atmosphärisch in die Passugger Heilquellengeschichte eintauchen, über die die Historikerin Karin Fuchs einleitend referierte.

Karin Fuchs setzt sich in ihrem aktuellen Forschungsprojekt mit den Mineralquellen und Bädern in Graubünden vom 15. bis zum 19. Jahrhundert auseinander. In ihrem Referat schlug sie den Bogen ausgehend vom 1562 dokumentierten Austausch zwischen dem Churer Pfarrer Fabricius Montanus und dem Zürcher Naturwissenschaftler Conrad Gessner über ein in der Rabiosa-Schlucht fliessendes Quellwasser bis zur ersten Nutzbarmachung, als der Churer Sattlermeister U. A. Sprecher 1864 eine Abfüllanlage und eine kleine Wirtschaft in der Nähe der Quelle erstellen liess. Zu den frühen prominenten Gästen gehörte unter anderen Friedrich Nietzsche, der der Quelle am 29. September 1872 auf dem Weg nach Italien einen Besuch abstattete und vom Ort ausgesprochen angetan war. Ausgehend von der Quelle entwickelte sich schliesslich ab 1883 ein immer regerer Kurbetrieb, der 1912 seinen Höhepunkt erreichte und 1979, nach schwierigen Zeiten, eingestellt werden musste. Das Wasser aber wird auch heute weiter abgefüllt – eine Flasche Passugger stand denn auch für alle Anwesenden bereit.

Der Musiker Robert Grossmann, seinerseits Mitglied des Vereins, nahm das anregende Rahmenprogramm spontan zum Anlass, den Vortrag von Karin Fuchs mit Lautenmusik aus dem 16. Jahrhundert zu umrahmen. Wurde doch das Bad immer auch als Ort des Genusses und Vergnügens genutzt, wie historische Vignetten zeigen.

Nach diesem beschwingten Auftakt begann die Versammlung selbst um 18.15 Uhr. Der Präsident Hans Peter Michel führte durch die Traktanden.

Zu den statutarischen Traktanden:

1. **Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. Juni 2017** in Maienfeld
Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. **Jahresbericht 2017 des Vereins für Kulturforschung Graubünden**

Der gedruckte Jahresbericht ist den Mitgliedern fristgerecht per Post zugestellt worden. Cordula Seger blickt kurz auf ihr erstes Jahr als Geschäftsführerin des Vereins und Leiterin des Instituts für Kulturforschung zurück. Sie berichtet insbesondere über die Veranstaltungsreihe «KulturWissenschaft», die der Verein 2017 erneut gemeinsam mit der Kantonsbibliothek austragen konnte. Die Reihe stösst auf Anklang und ist im laufenden Jahr dem Themenbereich der «oral history» gewidmet.

Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Jahresbericht 2017 ohne Diskussion einstimmig.

3. **Jahresrechnung und Revisorenbericht 2017**

Geschäftsführerin Cordula Seger erläutert kurz die wichtigsten Posten der Jahresrechnung. Der Bericht der Revisionsstelle (Marthaler Treuhand + Revisionen AG, Chur) wird zur Kenntnis genommen. Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung und den Revisionsbericht ohne Diskussion einstimmig.

4. **Budget 2018**

Das vom Vorstand erstellte und genehmigte Budget wird von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig verabschiedet.

5. **Demission und Wahlen**

Wahlen Verein für Kulturforschung Graubünden

Bestätigung des Vereinspräsidenten

Hans Peter Michel wird einstimmig und ohne Enthaltung für die Periode 2018–2022 als Präsident des Vereins bestätigt.

Bestätigung des Vizepräsidenten

Marx Heinz wird einstimmig und ohne Enthaltung für die Periode 2018–2022 als Vizepräsident des Vereins bestätigt.

Bestätigung des Vorstands

Die bisherigen Mitglieder des Vorstands Anna-Alice Dazzi, Hans Hatz, Peter Hemmi und Andrea Jecklin werden in globo, einstimmig und ohne Enthaltung für eine weitere Periode in ihrem Amt bestätigt.

Bestätigung der Revisionsstelle des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Die Mitgliederversammlung bestätigt für die kommenden vier Jahre Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur, einstimmig als Revisionsstelle des Vereins für Kulturforschung Graubünden.

Wahlen Stiftung / Institut für Kulturforschung Graubünden

Bestätigung des Stiftungspräsidenten

Hans Peter Michel wird einstimmig und ohne Enthaltung für die Periode 2018–2022 als Stiftungspräsident bestätigt.

Bestätigung der Mitglieder des Stiftungsrats

Die bisherigen Mitglieder des Stiftungsrats, dazu gehören Bernard Cathomas, Anna-Alice Dazzi, Hans Hatz, Peter Hemmi, Andrea Jecklin und Christian Rathgeb werden in globo, einstimmig und ohne Enthaltung in ihrem Amt für die Periode 2018–2022 bestätigt.

Demission Anna Giacometti

Hans Peter Michel erläutert, dass die Bergeller Gemeindepräsidentin Anna Giacometti, die an der Mitgliederversammlung 2017 neu in den Stiftungsrat gewählt worden war, nach dem verheerenden Bergsturz von Bondo soweit absorbiert war und es noch immer ist, dass sie zu Beginn des Jahres 2018 ihren Rücktritt aus dem Stiftungsrat bekanntgegeben hat. Ihr fehle unter den gegebenen Umständen schlicht die Zeit, um die Aufgabe mit dem nötigen Engagement ausfüllen zu können.

Wahl von Diana Segantini zum neuen Mitglied des Stiftungsrats

Hans Peter Michel schlägt Diana Segantini als Nachfolgerin Anna Giacomettis vor. Diana Segantini ist in Maloja geboren und aufgewachsen und wohnt heute mit ihrer Familie in Maloja und Lugano. Sie studierte internationale Beziehungen und Kunstgeschichte am IUHEI in Genf und absolvierte ein Zusatzstudium im Bereich Medien mit Schwerpunkt Dokumentarfilm am Birkbeck-College in London. Später promovierte sie in Kultur und Geschichte der Arabisch-Islamischen Welt. In den vergangenen Jahren war Diana Segantini als Delegierte für das IKRK unterwegs, arbeitete im Bereich des Kulturmanagements und kuratierte namhafte Ausstellungen zum Oeuvre ihres Urgrossvaters Giovanni Segantini. Aktuell arbeitet sie als Kulturchefin des Schweizer Radios und Fernsehens RSI.

Aus beruflichen Gründen ist es Diana Segantini nicht möglich, persönlich anwesend zu sein, sie hat jedoch eine Grussbotschaft verfasst, die die Geschäftsführerin Cordula Seger verliest.

Diana Segantini wird einstimmig und ohne Enthaltung von den Mitgliedern des Vereins in den Stiftungsrat des IKG gewählt.

Bestätigung der Revisionsstelle der Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Mitgliederversammlung bestätigt für die kommenden vier Jahre Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur, einstimmig als Revisionsstelle der Stiftung für Kulturforschung Graubünden.

6. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden; gratis für Lehrlinge und Studierende). Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

Um neue Mitglieder für den Verein zu werben, soll nach einem Erstkontakt mit Interessierten mittels eines persönlich adressierten Briefs nachgefasst werden. Alle Mitglieder werden gebeten, Magdalena Decurtins auf mögliche Interessenten aufmerksam zu machen.

7. Verschiedenes und Umfrage

Dario Friedli, Gemeindeschreiber von Churwalden, überbringt allen Anwesenden eine Grussbotschaft und führt seine persönliche Beziehung zur Passugger-Quelle aus. Er dankt Karin Fuchs für ihre informativen Ausführungen zur Geschichte der Quelle und allen Anwesenden für ihr Interesse an diesem Ort.

Geschäftsführerin Cordula Seger begrüsst Paolo Giuseppe Fontana als neues Mitglied des Regionalrats. Der promovierte Historiker und wissenschaftliche Mitarbeiter der PGI tritt die Nachfolge des zurückgetretenen Giuseppe Falbo an.

Geschäftsführerin Cordula Seger verweist zudem auf das Veranstaltungsprogramm der kommenden Monate, das auf der Webseite www.kulturforschung.ch laufend aktualisiert wird. Auch weist sie auf die Mitgliederexkursion hin, die am 25. August 2018 auf den Spuren der Textilindustrie in den Kanton Glarus führt.

Zum Schluss dankt Präsident Michel allen Anwesenden, insbesondere dem operativen Team des ikg, seinen Vorstands- und Stiftungsratskollegen, dem Forschungsrat, dem Regionalrat und nicht zuletzt allen treuen Vereinsmitgliedern.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Der Präsident schliesst die Mitgliederversammlung 2018 um 18.45 Uhr.

Im Anschluss an die statutarischen Traktanden offeriert der Verein seinen Mitgliedern und Gästen im Restaurant Mühle einen Apéro riche.

Chur, 15. Juni 2018

Der Vereinspräsident:
Hans Peter Michel

Die Protokollführerin:
Dr. Cordula Seger

Der Verein in Zahlen

Verein für Kulturforschung Graubünden

BILANZ per 31. Dezember 2018	2018	2017
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	682.25	279.05
Postcheck	16'841.13	13'572.35
Bank GKB	1'324.23	871.20
Total Flüssige Mittel	18'847.61	14'722.60
Forderungen	573.90	476.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	319.25	414.55
Total Umlaufvermögen	19'740.76	15'613.85
Anlagevermögen		
Bücher/Handbibliothek	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00
Total Aktiven	19'741.76	15'614.85
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	1'213.60	2'183.60
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00	60.00
Total Fremdkapital	1'213.60	2'243.60
Eigenkapital		
Vereinskapital	13'371.25	15'226.85
Jahresgewinn / Jahresverlust	5'156.91	-1'855.60
Total Eigenkapital	18'528.16	13'371.25
Total Passiven	19'741.76	15'614.85

Verein für Kulturforschung Graubünden

ERFOLGSRECHNUNG 2018	Budget	2018	2017
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge, Spenden	23'000	20'407.00	21'520.00
Beiträge Dritter an Umsetzungen	5'000	10'000.00	0.00
Weitere Erträge	1'000	425.35	285.20
Total Ertrag	29'000	30'832.35	21'805.20
AUFWAND			
Betriebs-, Verwaltungsaufwand	10'000	9'951.39	9'980.05
Publikationen	9'000	8'781.35	7'582.70
Veranstaltungen	10'000	6'942.70	6'098.05
Total Aufwand	29'000	25'675.44	23'660.80
Jahresverlust/Jahresgewinn	0.00	5'156.91	-1'855.60

An die Mitgliederversammlung des
Vereins für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 11. April 2019

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die Mitgliederversammlung des Vereins Kulturforschung Graubünden, Chur

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Vereinsjahr vorgenommen.

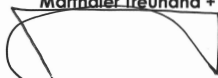
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2018
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Verein für Kulturforschung Graubünden

BUDGET

ERTRAG	2020	2019
Beiträge Dritter an Umsetzungen	5'000	3'000
Mitgliederbeiträge	21'000	23'000
Weitere Erträge	1'000	1'000
	27'000	27'000

AUFWAND

Administration	Verwaltungsaufwand	10'000	10'000
Publikationen	Mitteilungen	9'000	9'000
Umsetzungen	Vorträge, Podien, Exkursionen	8'000	8'000
		27'000	27'000

Vorstand 2018

Präsident	MA Hans Peter Michel
Vizepräsident	Dr. Marx Heinz
Mitglieder	lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
	Dr. Hans Hatz
	Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
	Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

Simon Berger, Denkmalpflege Graubünden
Agathe Bühler-Flury, Schiers
Luigi Corfù, Mesocco
lic. phil. Marianne Fischbacher, Ilanz
Dr. Paolo Fontana, PGI, Chur
lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos
Dr. Paul Grimm, Ftan
Robert Heinz, Grossrat, Avers
lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano
Dario Monigatti, Grossrat, Brusio
lic. phil. Chasper Pult, Paspels
Dr. Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe, Chur
Dr. Niklaus Stettler, HTW, Chur
Gian Andrea Walther, Promontogno
lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar, Chur

Geschäftsstelle

Dr. Cordula Seger, Geschäftsführerin
Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

WWW.KULTURFORSCHUNG.CH

Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10, CH-7000 Chur
Telefon 081 252 70 39
info@kulturforschung.ch, www.kulturforschung.ch